

Geldsanitätschef

SD.

TV

Sersonalia

in

100

Erohnau.

0004

zen

Tommy's march

Institut

1919 - 1924

Ant. L.

B. ring verifika teite

Uhrzeit

8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21

März

April

Mal

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
5	6	7	1	2	3	4	2	3	4	5	6	7	1	7	1	2	3	4	5	6
12	13	14	8	9	10	11	9	10	11	12	13	14	8	14	8	9	10	11	12	13
19	20	21	22	23	24	25	16	17	18	19	20	21	15	21	22	23	24	25	26	27
26	27	28	29	30	31		23	24	25	26	27	28	22	28	29	30	31			
							30						29							

Freitag, 21. April

16. Woche 111—254

Sonnen-A. 4.52
Sonnen-U. 19.07
Mond - A. 5.42
Mond - U. 21.24
rido merker

Kriegsministerium.

Sanitäts-Departement.

Nr. 1209.1.13. S.1.

Bei Beantwortung wird ersucht, Datum und
Nr. dieses Schreibens anzugeben.

Berlin W. 66, den 23. Januar 1913.
Leipziger Str. 5.

Fernsprecher: Zentrum 6900 und folgende.
Fernverkehr: Zentrum 14171—14179.

26/1 J. v. Hamann

Euer Exzellenz überreicht das Departement umseitig die
Liste der Seiner Majestät dem Kaiser und König als Mitglie-
der des Kuratoriums der Stiftung "Fürst Donnersmarck-Institut"
vorzuschlagenden Personen.

A. m. W. b.

W. v. Hamann

den Generalstabsarzt der Armee und
Chef des Feldsanitätswesens

ern Professor Dr. v. Schjerning,
Exzellenz,
Hier,

Kaiser Wilhelm-Akademie.

W. v. Hamann

Vorsitzender: Generalstabsarzt der Armee und Chef des Sanitätskorps

Professor Dr. v. S c h j e r n i n g, Exzellenz,

Mitglieder: 1) Graf H e n c k e l Fürst v o n D o n n e r s m a r c

2) Graf H e n c k e l - D o n n e r s m a r c k,

3) Generalbevollmächtigter des Fürsten Henckel-Donners-
marck Landrat a.D. G e r l a c h,

4) Oberarzt d.R. und Leibarzt des verstorbenen Fürsten
Henckel-Donnersmarck Dr. B e r g,

his 5) Wirkl. Geheimer Rat, D.Dr. ~~H a r n a c k~~, Exzellenz,

Wassermann 6) Geheimer Regierungsrat, Schatullverwalter Sr. Majestät
des Kaisers und Königs G r i m m,

7) Generalarzt Dr. S c h u l t z e n,

8) Generaloberarzt Dr. H a m a n n,

9) Oberstabsarzt Dr. H o c h h e i m e r.

[illegible]

Was bräughe noch für 1. physiolog. auz.
 luf. Beförderung & körperliche Reinhaltung
 man, so inter lauft unvorbereit, so muß
 man mit anfangen, ^{haben} ~~unvorbereit~~ mit prakt.
 auf der Luf. sein, auch gut mitarbeiten an der
 Luft. So ist 1. Maß auf die Luft,
 mit 1. Luft, auch wenn man so sehr viel
 nie so ansehnlich Mitglied der Luft. So ist
 hat in man. Luf. zu Körperlich. So ist
 zu bringen.

Wieder ist Kapurman in Aethiopien.
Er soll ein willkürliches Recht von Kai-
ser Mieses = Dschidat haben zu dem die
verschieden Dschidat so. Kein beweisendes
sicheres ist mit einem gewissen gewissen
das Dschidat so. Die Dschidat so.
Die Dschidat so. Die Dschidat so.

Man oha. Schreibung ist aus dem Fäulnis abg.
 Lese nach, weil es ist mit ganzem Kraft
 mit wohl ausfließlich bei statisch = willig.
 Kapellen beschreibung & Kämpfe. Latt. so.
 Latt. (Kämpfe, Kämpfe. Latt. so. Latt. so.
 man will. - Falt. für Rad. Latt. so. Latt. so.
 der Falt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Uhrzeit bleibt. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Uhrzeit bleibt. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.
 Latt. so. Latt. so. Latt. so. Latt. so.

Chefarzt Dr. Berg

4
Frohnau (Mark) den 6. Februar 1918.

Sehr geehrter Herr Oberstabsarzt.

Mit verbindlichem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 31. Januar d. J. betreffend Zusammensetzung des Kuratoriums für das Fürst Donnersmarck-Institut.

Von dem Inhalt Ihres Schreibens, habe ich sowohl Sr. Durchlaucht dem Fürsten, ~~so~~ wie Ihrer Durchlaucht Fürstin Witwe Kenntnis gegeben.

Mit besonderer Freude wurde begrüßt, daß so hervorragende Vertreter der Wissenschaft, wie Geh. Rat Hiss und Geh. Rat von Wassermann, als Mitglieder des Kuratoriums in Aussicht genommen sind. Dagegen haben die fürstl. Herrschaften lebhaft bedauert, daß entgegen der damaligen Verabredung von der Wahl des Herrn Oberstabsarzt Schwißing Abstand genommen worden ist, auf dessen Mitwirkung als Mitglied des Kuratoriums sie besonderen Wert zu legen scheinen. Der Fürst beabsichtigt Ihnen darüber selbst zu schreiben.

Mit der Bitte Sr. Excellenz meine gehorsamsten Empfehlungen übermitteln zu wollen bin ich in aufrichtiger Hochschätzung

Ihr ganz ergebener

Dr. Berg

Berlin W.Unter den Linden 1, den 6. Februar 1918.

Herrn

Oberstabsarzt Dr. H o c h h e i m e r ,

Hochwohlgeboren

Großes Hauptquartier.

=====

Sehr geehrter Herr Oberstabsarzt!

Herr Dr. Berg legte mir heute den ihm von Ihnen im Auftrage Seiner Excellenz des Herrn Feldsanitätschefs von Schjerning zugegangenen Brief vom 31. Januar d.J. vor. Ich habe mit Bedauern daraus ersehen, daß Seine Excellenz anscheinend nicht beabsichtigt, unserem Wunsche Rechnung zu tragen, Herrn Oberstabsarzt Professor Dr. Schwiening als Mitglied des Kuratoriums Seiner Majestät in Vorschlag zu bringen. Seine Excellenz hatte am 22. Januar die Güte persönlich sich nach Frohnau zu bemühen, um mit meiner Mutter und mir über Besetzung der Stellen im Kuratorium Rücksprache zu nehmen. Wir hatten damals Seiner Excellenz als einzigen Wunsch vorgetragen, Herrn Oberstabsarzt Professor Dr. Schwiening im Kuratorium vertreten zu sehen. Dieser hat m.E. vollauf Anspruch darauf, da er einer derjenigen war, der bei der Schö-

pfung des Werks wesentlich mitgewirkt hat. Herr Dr. Berg hatte ihm seinerzeit die Anregung gebracht. Er hatte damals das Verständnis gezeigt, welches meinen verewigten Vater auch weiter für die gute Sache erwärmte und ihm zugleich die Beruhigung gab, diese in guten Händen zu wissen. In diesem Sinne hatte ich auch vor kurzem Gelegenheit mit Herrn Oberstabsarzt Schwiening über die Angelegenheit zu sprechen.- Er würde sehr gern die Stelle übernehmen. Auch glaube ich, daß er sich gern auch dieser Arbeit neben seiner anderen Tätigkeit widmen würde. Seine Zeit dürfte hierfür auch weniger als jetzt überhaupt in Anspruch genommen werden. - Mit Seiner Excellenz hatte ich nochmals hiernach über die Angelegenheit gesprochen und Seine Excellenz schien mir wohl dem von uns gemachten Vorschlage zuzustimmen. Ich glaubte hiernach, daß die Angelegenheit in Ordnung sei.

So sehr ich die Wahl von Herrn Geheimrat Hiß und Herrn Geheimrat Wassermann begrüße, ist mir doch diejenige des Herrn Generaloberarztes Dr. Hamann unklar.

Ich bitte Sie, den Sachverhalt Seiner Excellenz nochmals vortragen zu wollen und mir einen diesbezüglichen Bescheid zukommen zu lassen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Julius Rich. Bueckert

G. W. A. L. A. in. 1849
 1849
 N. 6079/18.

Jan. 5. 18.

An den Hof zu Jülich-Kleve
P. M. zu Trier und Trier's
Grafen von der Leyen

Agallanz

G. = 0. Lr. G. Dr.

Amphispiza 18

Sept. 1. 3. 18 1844
ab 2. 14. 1844

New Albany

Handwritten: *Handwritten signature*

Pavlovskaya

mit der Bitte um Mitwirkung zu Lokalis. mitgezogen, N.

very Allrighten folks

bristles with burrs in the lower part of the leaf.

England by the Atlantic to the
land. In the morning of July 1st, 1891, I left New York
for London, England, and it was in the afternoon of July 1st, 1891, that I arrived in London.

The material is also of great value in the study of the history of the English language.

(Faint handwritten notes and signatures)

2. M. der Kaiser und König

1. M. in der ersten Reihe
Lottum 1. Reihe wird zu Allee

Letzte 2. Fische, wie zu Anse
hieß: hiesiger Linsalluray

1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
2032
2033
2034
2035
2036
2037
2038
2039
2040
2041
2042
2043
2044
2045
2046
2047
2048
2049
2050
2051
2052
2053
2054
2055
2056
2057
2058
2059
2060
2061
2062
2063
2064
2065
2066
2067
2068
2069
2070
2071
2072
2073
2074
2075
2076
2077
2078
2079
2080
2081
2082
2083
2084
2085
2086
2087
2088
2089
2090
2091
2092
2093
2094
2095
2096
2097
2098
2099
2100
2101
2102
2103
2104
2105
2106
2107
2108
2109
2110
2111
2112
2113
2114
2115
2116
2117
2118
2119
2120
2121
2122
2123
2124
2125
2126
2127
2128
2129
2130
2131
2132
2133
2134
2135
2136
2137
2138
2139
2140
2141
2142
2143
2144
2145
2146
2147
2148
2149
2150
2151
2152
2153
2154
2155
2156
2157
2158
2159
2160
2161
2162
2163
2164
2165
2166
2167
2168
2169
2170
2171
2172
2173
2174
2175
2176
2177
2178
2179
2180
2181
2182
2183
2184
2185
2186
2187
2188
2189
2190
2191
2192
2193
2194
2195
2196
2197
2198
2199
2200
2201
2202
2203
2204
2205
2206
2207
2208
2209
2210
2211
2212
2213
2214
2215
2216
2217
2218
2219
2220
2221
2222
2223
2224
2225
2226
2227
2228
2229
2230
2231
2232
2233
2234
2235
2236
2237
2238
2239
2240
2241
2242
2243
2244
2245
2246
2247
2248
2249
2250
2251
2252
2253
2254
2255
2256
2257
2258
2259
2260
2261
2262
2263
2264
2265
2266
2267
2268
2269
2270
2271
2272
2273
2274
2275
2276
2277
2278
2279
2280
2281
2282
2283
2284
2285
2286
2287
2288
2289
2290
2291
2292
2293
2294
2295
2296
2297
2298
2299
2300
2301
2302
2303
2304
2305
2306
2307
2308
2309
2310
2311
2312
2313
2314
2315
2316
2317
2318
2319
2320
2321
2322
2323
2324
2325
2326
2327
2328
2329
2330
2331
2332
2333
2334
2335
2336
2337
2338
2339
2340
2341
2342
2343
2344
2345
2346
2347
2348
2349
2350
2351
2352
2353
2354
2355
2356
2357
2358
2359
2360
2361
2362
2363
2364
2365
2366
2367
2368
2369
2370
2371
2372
2373
2374
2375
2376
2377
2378
2379
2380
2381
2382
2383
2384
2385
2386
2387
2388
2389
2390
2391
2392
2393
2394
2395
2396
2397
2398
2399
2400
2401
2402
2403
2404
2405
2406
2407
2408
2409
2410
2411
2412
2413
2414
2415
2416
2417
2418
2419
2420
2421
2422
2423
2424
2425
2426
2427
2428
2429
2430
2431
2432
2433
2434
2435
2436
2437
2438
2439
2440
2441
2442
2443
2444
2445
2446
2447
2448
2449
2450
2451
2452
2453
2454
2455
2456
2457
2458
2459
2460
2461
2462
2463
2464
2465
2466
2467
2468
2469
2470
2471
2472
2473
2474
2475
2476
2477
2478
2479
2480
2481
2482
2483
2484
2485
2486
2487
2488
2489
2490
2491
2492
2493
2494
2495
2496
2497
2498
2499
2500
2501
2502
2503
2504
2505
2506
2507
2508
2509
2510
2511
2512
2513
2514
2515
2516
2517
2518
2519
2520
2521
2522
2523
2524
2525
2526
2527
2528
2529
2530
2531
2532
2533
2534
2535
2536
2537
2538
2539
2540
2541
2542
2543
2544
2545
2546
2547
2548
2549
2550
2551
2552
2553
2554
2555
2556
2557
2558
2559
2560
2561
2562
2563
2564
2565
2566
2567
2568
2569
2570
2571
2572
2573
2574
2575
25

the first to Wednesday

Mr. Phipps Jr. Esq. New York.

Agrostis first 1/4 mile

aus Kipfners Kapital an
Li

Kärzlich habe ich mich
sollt, so bald als möglich
an H. Majestät aufzulegen
lassen.

Die Pläne für die Aufstellung
sind fertig gestellt, es soll
in Kürze auf die Königl.
^{in Wien} für die den Bau betreffend
nach nicht abgesehen werden.
An.

Eingegangen ist es jetzt an die
Zeit, so im 5. H. der Ver-
fassung vorgeschrieben, einen
Vorschlag zu bilden, um die Orga-
ne nach § 6 d. Mitgliedschaft,
insbesondere auf die Ver-
fassung, von einem Maji-
strat zu übernehmen sind, die
ist eine Regelung, wie alles
möglichst festzustellen über die
bezügliche Aufstellung, die in
Betracht kommen mit den künftigen
Führern von Verwaltung
aufgestellt ist, fortzuführen zu
sollen. In letzter Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Samstag den 1. April 1866
an die k. k. Hof- und Staatskanzlei
in Wien

1. 7. 3. 1.
Kritik

Go20/2

Wappflanzliste

für das päpstl. S. S. H. der Vorfassung & städt. Verwaltung
nach: Institut für Bildung & Erziehung

Wappflanz:

- 1.) Generalstabarzt der Armee (m. t. Rang als General t. Inf.)
und Hof & Feldmarschallmeister Prof. Dr. v. Tscherning
- 2.) Mitglieder: ^{Prof. Tscherning} ~~Leibknecht~~ städt. von Hermannsmarkt, Tscherning.
- 3.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt, Ober-
leutnant in Regiment der Gardes du Corps.
- 4.) " Generalarzt Dr. Tscherning, Allergiechirurg
mit Wappflanzung in städt. als Hauptmann.
Leibknecht & Familie Hauptmann in städt.
milit. Positionen.
- 5.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.
- 6.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.
- 7.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.
- 8.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.
- 9.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.
- 10.) " ~~Leibknecht~~ ^{Prof. Tscherning} städt. von Hermannsmarkt
m. t. Rang als General t. Inf. Leibknecht & Familie
milit. Positionen.

Geheimes Zivil-Kabinett
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
und Königs von Preußen

Großes Hauptquartier, den 11. März 1918.

9

26/3 H. H. H. H. H.

Euerer Exzellenz beehre ich mich in Erwiderung des gefälli-
gen Schreibens vom 1. d. Mts. - 6079.18- unter Wiederanschluß des
notariellen Akts vom 8. Mai 1916 ganz ergebenst mitzuteilen, daß
Seine Majestät der Kaiser und König mit der Bildung des Kuratori-
ums der Stiftung Fürst Donnersmarck- Institut zu Berlin nach Maß-
gabe der eingereichten Vorschlagsliste einverstanden sind und
zunächst einer Meldung entgegensehen wollen, ob sämtliche in Vor-
schlag gebrachte Persönlichkeiten zur Uebernahme dieses Amtes
bereit sind.

Herg.

An

den Generalstabsarzt der Armee und

Chef des Feldsanitätswesens,

Herrn Professor Dr. v o n S c h j e r n i n g

Exzellenz.

~~9250/18~~
-1-

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

~~N. 92 4/9/18.~~

Handwritten!

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

U. des Hof. Generalat, A. b. m. No. 20
des Generalat. Landes in Kriegsmittel.
des Hof. A. J.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

in der Anlage 1) in Gen. M. A. J. A. J.
Gen. M. A. J. A. J. Hof, Altes. Hof, Altes.
des Hof. Generalat. Landes in Kriegsmittel.
des Hof. A. J.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gen. M. A. J. A. J.
Hof K. K. Hof, Altes.

Gr. L. Gr. 31. 3 is.

finns. Hitta if den säll-
sa Användningen, och if den be-
traktas Majestäd den. Käntes o.

König als Privatmann und
nicht für die Kaiserliche Hof-
war genommen durch Kaiser.

was geschah, dass ich
nicht. Aufstiege in Waffel
bringe. Man.

Примаму.

der Kroatenschen, kaiserlichen
Vaterländischen Gesellschaft, nicht
ausgesprochen aus reinen Gesichts-
punkten, es ist unvernünftig die
Organisation der ^{in der} Institution
Kroaten nicht zu prüfen.

Lucina = Saffores
Kaiser Michael = Republik für
unabhängige Provinz.

gaf 31.3.18. #
nb 31.3. Th.

30/3

Phy.

H. A. no. 10.

Professor W. His
Geh. Medizinalrat

Berlin-Grünwald, 2. April 1918.
Caspar Heyss-Str. 7.
Anruf: Hhland 6936.

112

~~11075/28. 9/4 Bp~~

An den Chef des Feldsanitätswesens, Generalstabsarzt der Armee

Professor Dr. v. Schjerning

Grosses Hauptquartier.

Ew. Exzellenz

erwidere ich auf die Anfrage vom 31. III, No. 9250 . 18

sehr ergebenst, dass ich mit besonderer Freude den Vorschlag

ins Kuratorium des Fürst Donnersmark Instituts begrüssen werde.

Die Aufgaben des Instituts sind für Heereswesen und Volksgesund-

heit so ausserordentlich wichtig, dass es mir eine besondere

Freude bereiten wird, an ihrer Lösung mit teilnehmen zu können.

His

Generaloberarzt, Beratender Innerer Mediciner
bei Etappeninspektion Bugarmee.

KAISER WILHELM-INSTITUT
FÜR EXPERIMENTELLE THERAPIE

BERLIN-DAHLEM
THIELALLEE 69-73, 6. April 1918.

~~Feld-San-Chef, G.H.Q.~~
~~Eing.-8-APR-1918~~
~~Nr. 10 27 7/18~~
~~Anl. Ref. 13/18~~

Euer Exzellenz

beehre ich mich, in Beantwortung des Schreibens Nr. 9250.18 ganz gehorsamst mitzuteilen, dass ich es mir zur grossen Ehre anrechnen werde, von Euer Exzellenz bei Seiner Majestät dem Kaiser und König als Kuratoriumsmitglied für das in Kaiserlich Frohnau zu erbauende Fürst Donnersmarck-Institut in Vorschlag gebracht zu werden. Indem Euer Exzellenz ich für diesen erneuten Beweis des Wohlwollens und Vertrauens in Ehrerbietung meinen wärmsten Dank ausspreche, erlaube ich mir, hieran die Versicherung zu knüpfen, dass, sofern Seine Majestät der Kaiser und König Euer Exzellenz Vorschlag Allergnädigst zu genehmigen geruhen wird, ich mit allen Kräften unter Euer Exzellenz Leitung daran mitarbeiten werde, die Arbeiten dieser neuen Schöpfung zu fördern.

In stetem Gehorsam

Euer Exzellenz

stets verehrungsvollst und dankbarst

ergebenster

A. Hapermann
Geheimer Medizinalrat

Oberstabsarzt d.R.

Seine Exzellenz

dem Herrn Generalstabsarzt
der Armee und
Chef des Feldsanitätswesens

Grosses Hauptquartier

Gr. by Gr. 11. 18. 14

Dear Mrs. Giff
 My dear friends, Mr. J. M.
 J. D. D.

Lusk. Prof. W. Lusk,
 By Ballance
 G. P. Gr. H. Post.

1928. 11/4. 18 Jt
1928. 11. 4. R.

Grüßes Gedenken haben
ich mich, auf so gefällige
Bescheiden vom 11. 3. 18. wo
ich sehr ganz angenehm unter-
halten, so da ein Bescheiden
vom 1. 5. 18. wo 60 Pf. 18
wurde. Ich habe die
Karte zur Übersendung
ausgegeben als Privatbesitzer
mitgliedschaft so dass ich
nicht = verpflichtet bin
zu sein.

1/27/3

Phy.

1 1/3
Lp His' antenae about 1 1/3

N. A. *ms* *ms*

15

Beglaubigte Abschrift.

Jch ernenne Sie hiermit gemäss § § 5 und 6 der von Mir unter dem 14. Juli 1916 genehmigten Verfassung der Stiftung " Fürst D o n n e r s m a r c k - Institut zu Berlin " vom 6. Mai und 15. Juni 1916 zum Mitgliede des mit der Verwaltung dieser Stiftung betrauten Kuratoriums und bestelle Sie zugleich zu dessen Vorsitzenden. Großes Hauptquartier, den 24. April 1918.

gez. W i l h e l m .

An den Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens,
Professor Dr. von S c h j e r n i n g .

Großes Hauptquartier, den 1.5.1918.

Für richtige Abschrift:



Gyffmeier

Oberstabsarzt

beim Chef des Feldsanitätswesens.

16

~~N^o 14252/18~~

25 Berlin C

Lawrence

Revised for 2nd printing 1885
 by A. R. O. 1885
 Printed at Cambridge by J. N. P. 1885

ms. B. 5. 5. Jh.

N. G. Marino

In Castellon und Alcala de
 Madrid der Kaiser und Königin
 hat an die Königlich Preuss.
 Ludwig der Pfälzischen Hospital der
 Duff. titel in Lötze von 4
 Millionen Mark zufolge Aller-
 höchsten Befehls abgesetzt und
 die Pensionierung eines Fanden.
 Kautel überlassen.

Erfolge meiner Bemühungen
zum Kautations- und Aufgabensche-
feld wie die Verwaltung der
Kapitalen; ich bitte Sie, mir
die Kautationsanfragen zu geben
zu helfen und Ziffern mir
auf meine Rechnung zu
geben.

11/1/19

F All meine Malleson-
 mo, so in Fall meine Befeh-
 lungen in meine Befehle und
 Pflichten nicht, befehle ich die
 Generalen Dr. Müller, Schell-
 gen, alle meine Befehle und
 Befehle in Befehle all
 Befehle in Befehle Dr. Müller
 Befehle in Befehle Dr. Müller
 Befehle in Befehle Dr. Müller
 Befehle in Befehle Dr. Müller

^{Dr. Müller}
 In Befehle in Befehle
 Befehle in Befehle
 Befehle in Befehle

F

2.) An die Hl. Generalen, A. G.
 Dr. Müller, Schellgen
 Dr. Müller, Schellgen

General Dr. Müller
 General

General

General

H. H.

Abficht (wie i) zur gef.
 Kenntnisnahme. Die Befehle
 in die Befehle Dr. Müller
 Befehle in Befehle

Go 1/5
 1/5

Gen. H. A. S. A. S. Hof zu Stuttgart.
~~Sanitätsrat.~~
Nr. 14202/18.

Gr. G. G. 1. 5. 18.

17

1) An d. Mitgliedschaft des Kivato-
rums des Hofes zu Stuttgart
aufgeführt (siehe eingeleitetes
ausgeführtes Heft.)

Einflussnahme.
Gesamtzahl.

Einflussnahme
Ausführung des Hofes

siehe Eingabe in
den Hoflag,
siehe Einleitung
ausgeführtes
Heft.

Gen. 1-2
empf. 2/5. 18
ab 3. 5. 18.

Seine Majestät der Kaiserin
König haben geruht, dem A.
H. O. vom 24. April 1818
mit dem Befehl, dem
Kivatorum des Hofes
zu Stuttgart
"Hofes Sanitätsrat" = Hof-
rat zu Berlin zu versetzen.
An Allerhöchsten Befehl
haben wir mit, dem Hof-
rat (An. 2: Hof-
rat, An. 3: Hof-
rat) in der Anlage
dem A. H. O. vom gleichen
Tage zu übersenden, demnach
die dem Mitglied zu dem Hof-
verwaltung des Hofes
betreffenden Kivatorum des
Hofes zu versetzen.

Die weiteren Mitgliedschaft
aufgeführt.
auf der Anlage aufgeführt.

Folgt an d. Hofesverwaltung
sollten, welches ist d. Hofes
Hof

H. A. S. A. S.

to Kuntzschmeyer for a new Pigeon
Austria.

#

#

2.) An der Kgl. Generalpost,
A. G. Nr. 20. als Hauptmann.
Leibknecht in K. M. - Lt.

Lorenz H. Pfeiffer
Garde.

Berlin

K. M.

Garde

Abdruck (oder 1) für die
Abdruck, to Fuß Hauptmann.
Duplikat

Schj

Garde
1/15

Privatdozenten des k. k. Hofes Innsbrucker Universität
- ernannt durch A. d. O. vom 24. 4. 1918.

- 1.) **Rechtsdozent:** Generalmajor Dr. Anton v. Löffelholz
s. Prof. Dr. von Schönerer
- 2.) **Mitglieder:** Prof. Guido Henckel v. Donnersmarck
- 3.) Prof. Adolf Henckel v. Donnersmarck
- 4.) Generalmajor, A. d. O. Dr. Adolf von Schönerer
s. in k. k. Hofe Dr. Schönerer
- 5.) **Professoren Medizinischer Fakultät:** Dr. v. Schönerer
Klinik & Charité. Krankenhaus Prof. Dr. F. H. v. Schönerer
- 6.) **Professoren Medizinischer Fakultät:** Dr. v. Schönerer
Prof. Dr. v. Schönerer
- 7.) **Professoren:** Dr. v. Schönerer
- 8.) **Professoren:** Dr. v. Schönerer
- 9.) **Professoren:** Dr. v. Schönerer
+ 19. 2. 1920
Nachfolger von dem
Schönerer
+ Hamann
- 10.) **Professoren:** Dr. v. Schönerer

Neudeck O/S., den 22. Mai 1918.

Euer Exzellenz

beehre ich mich den Empfang des sehr geehrten Schreibens vom 1. d.Mts. (Nr. 14020.18) sehr ergeben zu bestätigen, wonach ich laut beigefügter A.K.O. vom gleichen Tage zum Mitgliede des mit der Verwaltung des "Fürst Donnersmarck-Instituts zu Berlin" betrauten Kuratoriums ernannt worden bin.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Euer Exzellenz

sehr ergebener

Justus Lieb Kneuer

Dem Chef des Feldsanitätswesens
Ihr Exzellenz Generalstabsarzt der Armee,
Herrn Professor Dr. von Schjerning,

Grosses Hauptquartier.

Chefarzt Dr. Berg.

Oberarzt d. Landw.

20
Frohnau(Mark) den 7. Mai 1918

An

den Generalstabsarzt der Armee

und Chef des Feldsanitätswesens

Sr. Excellenz

Herrn Professor Dr. v. Schjernerling

Großes Hauptquartier

Ew. Excellenz

bestätige ich mit gehorsamstem Dank den Empfang der mir
gütigst übermittelten A.K.O. vom 24. April 1918, durch welche ich zum
Mitgliede des mit der Verwaltung der Stiftung "Fürst Donnersmarck-
Institut zu Berlin " betrauten Kuratoriums ernannt worden bin.

In größter Ehrerbietung

Ew. Excellenz

ganz gehorsamster

W. 22.5.18

Z. v. a.

Dr.

Gosler

F. Berg

Frohnau!

21

Neudeck O/S., den 21. Mai 1918.

Alten Pers.
Euer Exzellenz

beehre ich mich den Empfang des sehr geehrten Schreibens vom 6. d.Mts. (Nr. U. I. K. 7138.1) mit ergebenem Dank zu bestätigen, womit Euer Exzellenz mir die Mitteilung machen, dass mit einer Verleihung des Professor-Titels an Herrn Dr. Max Berg zunächst nicht zu rechnen ist.

Von der beigelegten Abschrift des Schreibens des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, welches Euer Exzellenz durch den Chef des Civilkabinetts übermittelt wurde, habe ich Kenntnis genommen und Herrn Dr. Berg entsprechend verständigt. Ich bedaure daraus ersehen zu müssen, dass Herrn Dr. Berg nicht die von meinem Vater gewünschte Anerkennung für die im wesentlichen durch seine Tätigkeit zustande gekommene Stiftung auf diese Art zuteil werden konnte.

Ich möchte mir erlauben, Euer Exzellenz die Erwägung sehr ergeben anheimzustellen, ob nicht in anderer Form eine

Dem Chef des Feldsanitätswesens
Euer Exzellenz Generalstabsarzt der Armee,
Herrn Professor Dr. von Schjerning,

Grosses Hauptquartier.

17404/18

eine Allerhöchste Auszeichnung für Herrn Dr. Berg in Betracht käme, zumal da zum grossen Teil seiner Anregung und Arbeit die Stiftung meines Vaters mit zu danken ist. Jedoch möchte ich nicht verfehlen, meinem auf Grund der Tatsachen gewonnenen Eindruck offen dahingehend Ausdruck zu geben, dass der ganzen Sache überhaupt weniger Interesse entgegengebracht wird, als mein Vater bei der Stiftung erwarten zu können glaubte.

Vielleicht habe ich Gelegenheit, Euer Exzellenz während eines Aufenthaltes in Berlin meine Aufwartung machen zu können, um auch durch mündliche Rücksprache auf die Angelegenheiten nochmals zurückzukommen.

Ich wäre dankbar, wenn ich rechtzeitig betreffs der in Aussicht genommenen Sitzung des Kuratoriums Kenntnis erhalten würde, damit ich an dieser teilnehmen kann.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
sehr ergeben

Julius Tuit Arndt

Копио.

22.

N^o 17404. 18.

London 1798

mpf. 26/5. 18 St. J. W.
ab 27. 5. J. W.

Die Ablesung ist erfolgt trotz
mehrer Störungen mit neuer
solcher Befriedigung, trotz Unter-
stützung & Anwesenheit des
Jubiläumskomitees seiner Majestät
und trotz Gegendruck auf das Instru-
ment, das an allerhöchster Stelle
der Angelegenheit zugeordnet ist.

Großmann

vielleicht aufzuweisen, und man
wünscht nach Kräfte zu perfecten
werden können.

Ob für ihn eine andere Ausgief-
nung nach dem Bedenken mit Befehl.
bis für Kräfte, müßte nach ge-
klaubt werden.

Jeder falls Kräfte bis für
Lustigkeit meiner Aussprechen
Betrachtung für die Augen ge-
faut, wie ich selbst für die
Trafung der Pläne anzuwenden
sollen.

Das ist in Folge der Kräfte
Verhältnisse nicht möglich
in P. Markt selbst werden können,
und, Obgleich es aus möglich.

Was an Verordnungen dieser Art
möglich war, ist gegeben: die
Verordnungen und langwierigen
Verordnungen mit der Verord-
nungen der Güter sind immer
gleichzeitig möglich, die Land-
verordnungen und Pläne fortgesetzt
werden. Die Aufklärung der
nach dem Gesetz der der Landes-
verordnungen. Anträge werden

Kritik. Abgesehen von der
regieren sich jedoch mit Hoff-
nung der Opfer der Opfer
nicht fürgeht mit der Laut-
ratte nicht basieren von
Laubel.

Es ist an der Mitarbeit Anti-
ligen Reformation im Karitativ-
haus. Der Herr. Herr. Herr.
der, was die Anstalten für
(Gedacht an andere Stellen) nicht
zu ändern. Der übrigen ge-
schäftlichen hat der Herr.
nicht. (für A. P. P. P.)
und Abteilungs- (P. P. P.)
mit der in der Anstalten
Anstalten für die Anstalten.

Die Zusammenkunft der Herren
wird nur die jetzt in der
ist und nicht so bald als die
literarischen Anstalten für
die, nichtig an der
nicht.

Seine Majestät ist für
An.

Sein Wohlwollen Alles ist für mich
zu entdecken, das Ihr Vorge-
hen zu begünstigen so wie die
Politik vorgezeichnete Arbeit
so wie die Arbeit ist.

Auf den ersten Antritt, über die
 jeweiligen Hand der Angelegen-
 heit auftrifft zu verstehen.
 So, eine wichtige bei der
 Verwaltung, wobei es in Hand
 lag, sofort, anzukommen.
 In Hinsicht auf die
 Angelegenheiten.

~~unpleasant.~~

My dear friend Will. L.
Your letter was recd. today
and I am glad to hear you are
the same as ever.

was

24.

Neudeck O/S., den 31. Mai 1918.

J.Nr. 1565/Bw.

5. 6. 18.

Zula. Frohman
(Hauptquartier Neudeck)

Ja
Gm 46

Euer Exzellenz

3/6 Strickheim
sal. Gm 46

beehreich mich, den Empfang des s.g. Schreibens vom 25. d.Mts. -(Nr. 17404.18) mit ergebenem Dank zu bestätigen.

Ich möchte meine Freude über das besondere Interesse Euer Exzellenz hiemit zum Ausdruck bringen, das mir auch von dem Herrn Departementsdirektor Generalarzt Schultzen und dem Herrn Abteilungschef Oberstabsarzt Schwiening bekannt ist.

Der Zusammentritt des Kuratoriums dürfte m.E. nicht besonders eilen, jedoch wäre ich Euer Exzellenz für eine rechtzeitige Benachrichtigung hierüber dankbar, damit ich meine Zeit danach einrichten kann, um in Berlin zu sein und nicht in Neudeck, wo ich mich viel wegen zu erledigender Verwaltungsgeschäfte aufhalten muß.

Ein Bau würde sich zur Kriegszeit infolge der hohen Arbeitslöhne und Preise der Rohstoffe unbedingt zu teuer stellen. Auch dürfte die Frage über Stellungnahme des Reichsschatzamts noch nicht genügend geklärt sein.

Indem ich mir gestatte, Euer Exzellenz nochmals

Dem

Generalstabsarzt der Armee und

Chef des Feldsanitätswesens,

Herrn von Schjerning, Exzellenz,

Grosses Hauptquartier.

Frohman

Neudach C/2., den 27. Mai 1918.

für die mir gemachten ausführlichen Mitteilungen ge-
horsamsten Dank zu sagen, habe ich die Ehre, zu
sein

Euer Exzellenz

Euer Exzellenz

sehr ergebener

Paul Harnisch

Ich möchte meine Freude über das besondere In-
teresse Ihrer Exzellenz hiermit zum Ausdruck bringen,
das mir auch von dem Herrn Departementdirektor Gene-
ralrat Schulten und dem Herrn Abteilungschef Ober-
staatsrat Schwenning bekannt ist.
Der Zusammenstoß des Kuratoriums dürfte m.E.
nicht besonders eilen, jedoch wäre ich Ihrer Exzellenz
für eine rechtzeitige Benachrichtigung hierüber dank-
bar, damit ich meine Zeit danach einrichten kann, um
in Berlin zu sein und nicht in Neudach, wo ich mich
viel wegen an erledigender Verwaltungsgeschäfte aufhal-
ten muß.

Ein Bau würde sich zur Kriegszeit infolge der
hohen Arbeitslöhne und Preise der Rohstoffe unbedingt
zu teuer stellen. Auch dürfte die Frage ihrer Stellung-
nahme des Reichsausschusses noch nicht genügend geklärt
sein.

Indem ich mir gestatte, Ihrer Exzellenz nochmals

Den

Generalstaatsanwalt der Armee und

Chef des Feldbauwesens,

Herrn von Schilling, Exzellenz,

Großes Hauptquartier.

Gen. W. A. T. A. M. Long & Co.

Jan. 21/90

~~№ 17407. 18.~~

Gr. S. Pt. 26. 5. 18

25

An. d. Königl. Pfandkass.
- Prinzipal Kassabank -

Charles C.

Good afternoon, Mr. S.

James G. Thompson.

ms. 22. 5. 98.

[illegible]

da mancherorts die Zastlerinnen
aus ihren Häusern nach Pils mit
Tag nicht zu erwarten sind, wird
auf möglichst hohe Verzinsung
der rückkommenden Zinsen be-
achtet. Der Betrag zu verfahren sein.

Anges. Kapitalanlagen >

H. A. no. 10

Handwritten: *Handwritten*

only

Berlin, den 6. Mai 1918. 26

Auf das Schreiben vom 19. 4. 18- II. 84002 op.-

Aus dem gefälligen Schreiben vom 19. b. Mts. ersehe ich, dass Eure Exzellenz durch den Herrn Chef des Feldsanitätswesens von meiner ablehnenden Haltung gegenüber dem geplanten Bau eines Militärkurhauses in Frohnau in Kenntnis gesetzt sind. Da ich aber im Zweifel bin, ob die Gründe, die mich zu meiner Stellungnahme veranlasst haben, in vollem Umfang Euer Exzellenz bekannt geworden sind, erlaube ich mir, eine Abschrift meines an den Herrn Kriegsminister gerichteten Schreibens vom 23. 2. 18 ergebenst beizufügen. Hierin habe ich zwar nicht zum Ausdruck gebracht, dass es mir eine Genugtuung sein würde, dahin mitzuwirken, dass für die, die in diesem Kriege ihre Gesundheit geopfert haben, die Mittel geschaffen werden, ihnen, soweit es die heutigen ärztlichen Kenntnisse ermöglichen, die Gesundheit wieder zugeben und sie dem Wirtschaftsleben als arbeitsfähige Männer zurückzugeben. In dem vorausgegangenen längeren Schriftwechsel mit dem Herrn Kriegsminister habe ich aber schon wiederholt hervorgehoben, dass auch meiner Überzeugung nach das Reich sich nicht der Aufgabe entziehen kann, dafür zu sorgen, dass die durch und infolge des Krieges eingetretenen und mittelbaren unmittelbaren Kriegsbeschädigungen mit allen Kräften behoben werden, eine Herabminderung der gesetzlichen Versorgungsansprüche würde überdies die Folge sein.

Eure Exzellenz bitte ich hieraus zu entnehmen, dass ich dem in dem gefälligen Schreiben vom 19. 4. 18. in den Vordergrund gerückten Gedanken durchaus sympatisch gegenüberstehe. Als verantwortlicher Leiter der Reichsfinanzen bin ich jedoch leider nicht in der Lage, die von Eurer Exzellenz hervorgehobenen ethischen Gründe allein auf mich wirken zu lassen, sondern muss auch, die Leistungsfähigkeit des Reichs und die Zweckmässigkeit des vorgeschlagenen Planes prüfen. Hiernach habe ich eine Belastung des Reichshaushaltsplans durch dieses Vorhaben erst dann in Aussicht nehmen können,

wenn

214

wenn die finanziellen Grundlagen des Planes einwandfreier als bisher gestaltet sind. Neben den von mir dem Herrn Kriegsminister mit meinem Schreiben vom 23. 2. 18 des näheren dargelegten Gründen ist für mich die Frage der Gestaltung des Eigentumsrechts an dem zu übernehmenden Grund und Boden nicht ausschlaggebender Natur. Ich darf aber nicht unterlassen, noch darauf hinzuweisen, was ebenfalls bereits früher erörtert ist, dass das Bauvorhaben derartig kostspielig ist, dass ich Bedenken tragen würde, es in dieser Form den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber mit zu vertreten. Meiner ausgesprochenen Bitte gegenüber, ~~mit zu vertreten~~, die Anschlagskosten erheblich herabzumindern, stellen sich auch nach der neuesten Veranschlagung die Kosten eines Bettes noch auf rund 14000 Mark, nach den voraussichtlich tatsächlichen Aufwendungen aber mindestens auf 18000 Mark ohne den ^{Wert des} Grund und Bodens. Der Herr Kriegsminister hat zwar versucht, meine Bedenken in dieser Beziehung durch den Hinweis zu entkräften, dass es sich vorliegend um eine vollkommen neuzeitliche Einrichtung handle, die über die Bettenzahl hinaus auch der ambulanten Behandlung dienen soll. Trotzdem halte ich nach den Erfahrungen, die ich persönlich zu machen Gelegenheit hatte, die Baukosten für so hoch, dass ich von meinem dem Herrn Kriegsminister gegenüber ausgesprochenen Wunsche für den Fall der Weiterverfolgung des Planes nicht würde abgehen können.

Einer Weiterverfolgung des Plans aber stehe ich durchaus wohlwollend gegenüber, wenn auch im derzeitigen Stadium des Projekts unmittelbare Aufwendungen für seine Förderung noch nicht möglich sind, hoffe ich doch, dass nach Klärung der finanziellen Grundlagen seiner Weiterverfolgung nichts im Wege steht.

In Vertretung

gez, Graf von Rödern.

An den Herrn Chef des Generalstabes des Feldheeres durch den Vertreter des Reichskanzlers im Großen Hauptquartier Herrn Landrat a. D. Grafen von Limburg-Stirum.

*folgt Abdruck in Handbuch des Reichskanzlers (Reichs-Verb.
ausg.) vom 23. 2. 18 I L 346, an den Kaiserlichen Hof
20 961. 12. 17. 11.*

~~Ich habe die Handwritten~~

~~No 1266/18.~~

Ge. 4. Ge. 12. 5. 18. 28

S.D.	S. 1	14 5
Ref.	1	1/1
Nr.	1266/18	S. 1

Mr. in Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

Ich habe die Handwritten Handwritten.

Die Handwritten mit der Handwritten

Ich habe die Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

Handwritten Handwritten

A

Handwritten

Handwritten

Tagesskizze

Übersicht über die Fortsetzung der Skizze.

Organisation, Mittel und Ziele der Institutionen

diejenigen Verwaltung, Verfassungen und Gesetze,
beizubehalten.

Hand und Ausfertigung der Verordnungen.

Abschnittplan.

John Carpenter Dr. Tradesman
Jedediah Brown

The Whiting was seen several times at the
 first point, especially in the morning when
 the sun was high in the sky, and the
 Whiting was seen in the water. The
 first point was seen in the morning
 when the sun was high in the sky, and
 the Whiting was seen in the water. The
 first point was seen in the morning
 when the sun was high in the sky, and
 the Whiting was seen in the water.

Dear
Rich

A b s c h r i f t .

Der Reichskanzler
(Reichsschatzamt)
I.L.346.
2.3.18.

Berlin W 66 den 23 Februar 1918.
Wilhelmsplatz 1

Auf das Schreiben vom 5. Januar 1918 -- 961.12.17.S.1.--
unter Rückgabe der Anlagen.

Der geplante Bau eines Militärkurhauses in Frohnau stellt
eine reine Friedensmassnahme dar. Ihre Aus - und Durchführung
wird daher wesentlich davon abhängen, wie sich die Verhält-
nisse in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung nach dem
Kriege gestalten. Lässt sich in letzterer Beziehung heute mei-
nes Erachtens noch nicht abschliessend beurteilen, ob es not-
wendig sein wird, einen Bau für die gedachten Zwecke in dem
geplanten Umfange auszuführen, und ob es nicht möglich ist,
demselben Zweck in anderer billiger Weise gerecht zu werden,
so ist die finanzielle Lage gänzlich ungeklärt und wird es
bleiben, bis der Krieg beendet und die Frage der Belastung
des Reichs mit Ausgaben insbesondere für das Heer und die
Marine, aber auch für die anderen Verwaltungszweige und ihre
Deckung, eine endgültige Regelung erfahren kann. Die näheren
Ausführungen hierzu darf ich mir wohl zur Vermeidung von Wie-
derholungen ersparen, zumal Euer Excellenz am genauesten die
über den bisherigen Friedensetat hinausgehenden Forderungen
kennen, mit denen die Heeresverwaltung für den künftigen Frie-
densetat an mich herangetreten ist und heranzutreten gedenkt,
für deren Befriedigung ich aber, wenn nicht innerhalb ^{Sie} Euer
Excellenz unterstehenden Verwaltungszweigs eine Kompensation
vorgenommen wird, einen Ausweg nicht sehe. Ich kann nicht um-
hin, Euer Excellenz auch bei dieser Gelegenheit darauf wie-
derum ergebenst hinzuweisen, dass für die Zeit nach dem Kriege

nicht

den Herrn Kriegsminister

h i e r .

31
nicht mit einem höheren Ausgabe-Soll der einzelnen Verwaltungszweige gerechnet werden darf, wie er vor dem Kriege bestand, wenn die Reichsfinanzverwaltung nicht von vornherein jede Grundlage für die an und für sich schon den grössten Schwierigkeiten begegnende, künftige Balancierung von Ausgaben und Einnahmen verlieren soll.

Aus diesem Grunde ersuche ich Euer Exzellenz ergebend die Anmeldung des geplanten Vorhabens zum Haushalt auf gegenwärtige Zeiten zu verschieben, denn auch der Einstellung einer Entwurfsrate, um die es sich, da der Bau erst nach der Demobilisierung begonnen werden soll, nur handeln kann, vermag ich nicht zuzustimmen. Meiner späteren Stellungnahme zu den Bauraten würde zwar durch die Einsetzung und eventuelle Genehmigung der Entwurfsrate in keiner Weise vorgegriffen werden können, ich müsste sie der späteren Gestaltung der Verhältnisse entsprechend mir unbedingt vorbehalten-. Aber ich kann mein Einverständnis nicht dazu geben, dass der mit nicht geringen Schwierigkeiten zustande gekommene Haushaltsentwurf 1918 jetzt noch, nachdem er schon vom Bundesrat genehmigt ist, durch Einstellung einer neuen, wenn auch verhältnismässig nicht hohen Forderung eine Änderung erfährt.

Hiernach erübrigt sich im Grunde genommen ein Eingehen auf die Einzelheiten des Vorhabens. Ich kann aber nicht umhin Euer Exzellenz darauf ergebend aufmerksam zu machen, dass die Vorbereitungen für seine Durchführung mir noch nicht derart getroffen zu sein scheinen, dass die Vorlage für vollkommene etatsreif anzusehen ist. Es betrifft dies zunächst die Stellung des Baugrundstücks. Es entspricht nicht den bisher geübten Grundsätzen, einen reichseigenen Bau von solcher Bedeutung und von solcher Entwicklungsmöglichkeit wie dem geplanten auf nicht reichseigenem Grund und Boden zu errichten.

Mit der Eintragung eines Erbbaurechts oder einer beschränkten

ten persönlichen Dienstbarkeit an dem Grundstück in das Grundbuch zur Sicherung der Rechte des Reichs-(Militär) Fiskus an dem gedachten Bau vermag ich mich nicht für befriedigt zu erklären. Als Vorbedingung für die etwaige Weiterverfolgung des Baues muss ich nach wie vor an der Forderung festhalten, dass das Grundstück in den Besitz des Reichs übergeht.

Sodann stellen die Baukosten einen ausserordentlich unsicheren Faktor dar. Euer Exzellenz führen aus, dass bei Ermittlung der Kosten für den Neubau die vor dem Kriege üblichen Preise mit einem Zuschlag von 20 % zugrunde gelegt sind. Ich möchte diesen Zuschlag für erheblich zu niedrig halten. Nach den bisherigen dortigen Absichten sollte mit der auf 2½ Jahre bemessenen Bauausführung alsbald nach der Demobilisierung begonnen werden, es ist aber anzunehmen, dass die jetzigen ungewöhnlich hohen Baupreise noch längere Zeit nach Friedensschluss bestehen bleiben, erst allmählich sinken, jedoch kaum wieder den Stand der Friedenspreise erreichen werden. Da vor auszusehen ist, dass der grössere Teil der Bauarbeiten noch zu der Zeit hoher Preisstellung vergeben werden würde, so vermag ich die Anschlagssumme von 3 750 000 M nicht als auskömmlich anzugehen. Nach den bei den Bauten der Postverwaltung gemachten Erfahrungen, deren tatsächliche Kosten zum Teil Anschlagsüberschreitungen von 50 bis 80 % ergeben haben, eine Erfahrung, die übrigens auch bei den Bauten des Euer Exzellenz unterstehenden Ressorts gemacht worden ist, halte ich es nicht für unmöglich, dass der Bau nach dem jetzigen Bauprogramm 5 500 000 M und mehr kosten würde. Ein Ueberblick über die tatsächliche Gestaltung der Baupreise wird sich erst geraume Zeit nach dem Kriege gewinnen lassen, ebenso wie dann erst mit einer gewissen Steitigkeit derselben zu rechnen ist, die allein einen ordnungs-

mässigen

mässigen vor Ueberraschungen schützenden Anschlag gestattet.
Der Ansatz von Ausgabeposten, deren Innehaltung mir von vorn
herein nicht gewährleistet zu sein scheinen, führt zu Ueber-
schreitungen, die in Zukunft noch mehr vermieden werden müs-
sen, wie bisher, insbesondere bei solchen Ausgaben, die nicht
einem dringenden und unabweisbar/ sofort zu erfüllenden Be-
dürfnis entsprechen.

Deshalb kann ich nur befürworten, dass ganze Bauvorhaben
jedenfalls seinem Beginne nach möglichst weit hinauszuschieben.
In keinem Fall aber würde für den Baubeginn ein früherer Zeit-
punkt in Aussicht zu nehmen sein, bis die Gesamtlage vollkom-
men geklärt ist und sich die finanziellen Verhältnisse des Reichs
genau übersehen lassen. Erscheint es dann zweckmässig, den
Plan weiter zu verfolgen, so wird der Vorentwurf, namentlich
im Hinblick auf grösstmögliche Sparsamkeit und die zu jener
Zeit gültigen Preise einer nochmaligen eingehenden Durchprü-
fung zu unterziehen sein, denn bei der jetzigen Durchsicht
bin ich wiederum zu der Ueberzeugung gekommen, dass bei dem
Entwurf nicht das hohe Mass der Sparsamkeit angelegt worden
ist, dass die ungünstige finanzielle Lage des Reichs für jetzt
und die folgenden Jahre unbedingt erfordert.

In Vertretung

gez: Unterschrift.

KRIEGSMINISTERIUM.

Sanitäts - Departement.

Nr. 405.3.18.S 1.

An den

Herrn Chef des Feldsanitätswesens

Großes Hauptquartier.

Abschrift mit der Bitte um Stellungnahme.

A. m. W. b.

Berlin W. 66, den 20. 3. 1918.

Leipziger Str. 5.

Feld-San: Chef, G.H.	
Eing.	3. APR. 1918
Nr.	10303
Anl.	

M. 1. b. 18

B. J. A.

da

Hb 4076

Wittgen

Chef des Feldsanitätswesens.

Nr. 12040/18.

Großes Hauptquartier, den 16.4.18.
brauch seitens der Heeresangehörigen

nicht mehr in Betracht.

Schon jetzt macht sich unter

diesen eine begriffliche Sorge und Be-
Der Obersten Heeresleitung über-
unruhe bemerkbar, in welcher Weise
reiche ich beifolgend Abschrift einer
der Staat den meist minder bemittelten
Denkschrift, die ich am 15.1.1916 Sei-
offizieren usw. die dringend benötigten
ner Majestät vorzutragen die Ehre hatte.
Kunstmittel alsbald stellen wird.

Sie bemerkt die schleunige
zumal auch nach der Demobilisierung die
Schaffung eines größeren Militärlager-
anforderlichen Ärzte nicht zur Verfü-
ges in der Nähe von Berlin für die Nach-
behandlung der zahlreichen kriegsbe-
Schon im Hinblick auf die Auf-
schädigten Offiziere, Unteroffiziere
Erhaltung einer guten, ruhigen
und Mannschaften.

Stimmung im Heere handelt es sich bei

Seine Majestät überzeugten sich
den geplanten Bau also nicht um eine
von der dringenden Notwendigkeit einer
keine Friedensmaßnahme.

solchen neuen Anstalt, stellten kosten-

Außerdem werden sich die Aus-
los ein großes Gelände des vom Fürsten

gaben dafür durch die Erhaltung wert-
Donnersmarck geschenkten Waldbezirks

Minister Kräfte, Herabsetzung der Ren-
in „Kaiserlich Frohnau“ zur Benutzung

Ansprüche, Erhöhung der Dienst- und
des Militärfiskus und nahmen in Aussicht,

Arbeitsfähigkeit, schnelle Beiseitigung
dem Kurhause die Bezeichnung „Kaiser

Wilhelm II - Haus“ zu verleihen.

geschieden sowohl an Einzelnen,
Auch weiterhin bedachten Seine

an ganzen Staat und Heere reichlich
Majestät die Pläne und Vorarbeiten mit

regster Anteilnahme und Förderung.

Nach Rücksprache mit dem Herrn
Das Kriegsministerium, Sanitäts-

Kriegsministerium und im Hinblick auf die
Departement hat den Vorentwurf und Ko-

Stimmung Seiner Majestät des Kai-
stenanschlag fertiggestellt und dem

Könige bitte ich die Oberste
Reichsschatzamt vorgelegt.

Heeres-

Durch Schreiben vom 23.2.18 I L

Nr. 12040/18.

346 hat letzteres den Bau, dessen Dringlichkeit eingehend begründet war als „reine Friedensmaßnahme“ hingestellt und die Kostenübernahme auf absehbare Zeit verweigert. - Abschrift ist beigefügt.

Der Obersten Heeresleitung überreichte ich beifolgend Abschrift einer Denkschrift, die ich am 15.1.1918 dem kaiserlichen Hofe überreichte.

Die nebenher vom Reichsschatz-

am 21. bezweckt die schließliche Schaffung eines größeren Militärkuranstalts in der Nähe von Berlin für die Nachbehandlung der kaiserlichen Kriegerbeschädigten, Unteroffiziere und Mannschaften.

amt geäußerten Bedenken wegen der Eigentumsrechte des Baugeländes und der Möglichkeit der Friedfertigkeit der Anlage sind in grundsätzlicher Hinsicht zunächst von geringer Bedeutung.

Jetzt erscheint es mir dringlich

Seine Majestät überreichte ich von der dringenden Notwendigkeit einer solchen neuen Anstalt, stellen Kosten los ein großes Gelände des vom Fürsten von Preußen geschenkten Waldgebietes in „Kaiserliche Provinz“ zur Benützung des Militärkranstalts und nehmen in Aussicht, dem Kaiser die Benützung „Kaiser Wilhelm II - Haus“ zu verleihen.

geboten, daß seitens der Obersten Heeresleitung gegen die Entscheidung des Reichsschatzamtens Einspruch erhoben wird. Die Schlagfertigkeit der Armee hängt für die nahe und ferne Zukunft sehr wesentlich davon ab, ob und in welcher Zeitspanne die vielen Tausende von Kriegsbeschädigten, namentlich Offiziere und Unteroffiziere, durch gute ärztliche Maßnahme wieder für den Dienst im Heere brauchbar gemacht und erhalten werden können.

Auch weiterhin bedachten Seine Majestät die Pläne und Vorarbeiten mit größter Anteilnahme und Förderung. Das Kriegsministerium, Sanitäts-

Nach Kriegsschluß kommen die

Departement hat den Vorschlag und Kostenanschlag fertiggestellt und dem Reichsschatzamt vorgelegt.

zahlreichen, jetzt als Reservelazarett, usw. dienenden privaten Heilanstalten, Kurhäuser, Bäder für kaiserliche Ge-

Durch Schreiben vom 28.2.18 I I

brauch seitens der Heeresangehörigen

nicht mehr in Betracht.

Schon jetzt macht sich unter

diesen eine begreifliche Sorge und Be-

unruhigung bemerkbar, in welcher Weise

der Staat den meist minder bemittelten

Offizieren usw. die dringend benötigten

Kurmittel alsbald sicherstellen wird, ■

zumal auch nach der Demobilmachung die

erforderlichen Ärzte nicht zur Verfü-

gung stehen werden.

Schon im Hinblick auf die Auf-

rechterhaltung einer guten, ruhigen

Stimmung im Heere handelt es sich bei

dem geplanten Bau also nicht um eine

„reine Friedensmaßnahme“.

Außerdem werden sich die Aus-

gaben dafür durch die Erhaltung wert-

vollster Kräfte, Herabsetzung der Ren-

tenansprüche, Erhöhung der Dienst- und

Arbeitsfähigkeit, schnelle Beseitigung

drückender körperlicher und seelischer

Kriegsschäden sowohl am Einzelnen,

wie am ganzen Staat und Heere reichlich

bezahlt machen.

Nach Rücksprache mit dem Herrn

Kriegsminister und im Hinblick auf die

Willensmeinung Seiner Majestät des Kat-

sers und Königs bitte ich die Oberste

Heeres-

Praxis seitens der Heeresangehörigen

nicht mehr Betrachter.

Schon jetzt macht sich unter

lassen eine beträchtliche Sorge und Be-

urteilung bemerkbar, in welcher Weise

der Staat den meist minder bemittelten

Offizieren usw. die dringend benötigten

Kurmittel alsbald stellen zu lassen wird,

kann auch nach der Demobilisierung die

erforderlichen Ärzte nicht zur Verfü-

gung stehen werden.

Schon im Hinblick auf die Auf-

rechterhaltung einer guten, ruhigen

Stimmung im Heere handelt es sich bei

dem geplanten Bau also nicht um eine

„reine Friedensmaßnahme“.

Außerdem werden sich die Aus-

gaben dafür durch die Erhaltung wert-

vollster Kräfte, Herabsetzung der Ren-

tenansprüche, Erhöhung der Dienst- und

Arbeitsfähigkeit, schnelle Besetzung

drückender körperlicher und seelischer

Kriegsschäden sowohl an Einzelnen,

wie am ganzen Staat und Heere vorzule-

benheit machen.

Nach Rücksprache mit dem Herrn

Kriegsminister und im Hinblick auf die

Willensmeinung Seiner Majestät des Kät-

sers und Königs bitte ich die Oberste

Heeres-

Heeresleitung daher, die Angelegenheit

nachdrücklichst fördern zu wollen. Ich

würde dankbar sein, von den dortigen

Entscheidungen Kenntnis zu erhalten,

da ich Seiner Majestät von dem ableh-

henden Standpunkt des Reichsschatzamt

zum nächsten Vortrag erstatten muß.

Generalstabsarzt der Armee
und
Chef des Feldsanitätswesens.

Gr.H.Qu., den 19.4.1918

Chef des Generalstabes
des Feldheeres.
I Nr. 84002.op.

An den

Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamtes.

Ihrer Exzellenz haben durch Schreiben vom 23.2.18 I L Nr. 346 den Bau eines Kaiser Wilhelm II Hauses in Frohnau, zu dem ein Kostenaufwand von etwa 5 Millionen Mark erforderlich ist, abgelehnt. Der Herr Chef des Feldsanitätswesens hat mir von dieser Ablehnung Kenntnis gegeben.

Ich nehme an, daß das gesamte Material über das Kaiser Wilhelm II Haus im Reichsschatzamt bekannt ist, andernfalls bin ich und erläutern bereit, dasselbe durch einen Vertreter überbringen/zu lassen.

Zur Sache selbst darf ich das Nachstehende bemerken:

Ich glaube im Namen der im Felde Stehenden aussprechen zu müssen, daß das Heer für seine Opfer einen Dank beanspruchen kann. Dieser Dank hat sich in erster Linie darauf zu erstrecken, daß denen, die ihre Gesundheit geopfert haben, diese soweit zurück gegeben wird, wie es die heutige ärztliche Kunst ermöglicht. Ich bin überzeugt, daß für derartige Ausgaben auch der Reichstag von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken einmütig zu haben ist, ja das Gegenteil einfach nicht verstehen würde. An diese Aufgaben erst nach Friedensschluß heranzutreten, erscheint nicht angängig, ich glaube wir müssen schon jetzt mit aller Tatkraft an sie herantreten.

2.) Der Ausfall an Millionen arbeitsfähigen Männern wird den Aufbau unseres Wirtschaftslebens schwer schädigen. Das Wirtschaftsleben ist aber unlösbar ^{unvermeidlich} mit der militärischen Leistungsfähig-

stungsfähigkeit. Unserer Rüstungsindustrie dürfte das bewiesen haben. So stellt jeder arbeitsfähige Mann ein beträchtliches Kapital dar. Wenn wir schleunigst den gesundheitlich Geschädigten ihre volle Arbeitskraft wiedergeben, so ist das ein Gewinn für unser Wirtschaftsleben, das heißt, letzten Endes ein rein finanzieller Zuwachs, dessen Höhe in gar keinem Verhältnis zu der Aufwendung von 5 Millionen Mark steht.

Ich habe wiederholt E.E. darin zugestimmt, daß unserer Finanzlage ernst ist und habe auf alle Art auf Ersparnisse hingewirkt, insbesondere durch Abbau der Rüstungsindustrie, soweit sie mit der Kriegsführung überhaupt noch verträglich ist, kann es aber nicht ^{beantworten} ~~beantworten~~, daß auch da gespart wird, wo es um die Gesundheit und die Zukunft des Heeres und damit des Volkes geht, denn das Heer ist letzten Endes nichts weiter, als der beste und wichtigste Teil unseres Volkes. Außerdem spielt die in Frage stehende Summe bei den sonstigen Ausgaben eine ganz verschwindende Rolle, selbst wenn sie sich nicht verzinsen sollte, was sie, wie ich erwähnte, tut. Ich halte den Bau eines solchen Hauses für eine dringende militärische Maßnahme. Ich möchte allerdings gleich bemerken, daß ich die bestehenden Anstalten und das zu schaffende Kaiser Wilhelm II Haus zusammen genommen für bei weitem nicht ausreichend halte. Es muß wesentlich mehr geschehen.

Ich stimme dem Feldsanitätschef darin zu, daß die anderen Fragen, einfacherer Bauart, Übergang des Grundstücks in den Reichsbesitz, dagegen zurücktreten, auch zweifle ich nicht, daß Seine Majestät das Grundstück dem Staat schenkungsweise überlassen wird.

Ich bitte Euer Exzellenz daher nochmals um wohlwollende

Prüfung

Prüfung und baldigen Bescheid, da die Inangriffnahme des Kaiser
Wilhelm II Hauses umgehend erfolgen muß.

Wir alle wissen nicht, ob der noch zu schließende Friede
auch nur einigen Bestand haben wird, es ist durchaus möglich,
daß schon die nächsten Jahre wieder schwere kriegsrische Ver-
wickelungen bringen. Auf unserer militärischen Kraft ruht
auch dann die Zukunft und Sicherheit des Reiches. Es ist aber
gar keine Frage, daß durch Schöpfungen, wie das Kaiser Wil-
helm II Haus, eine Menge Offiziere, Unteroffiziere und Mann-
schaften, die ohne eine durchgreifende Kur nach dem Kriege
dienstuntauglich sind oder es bald werden, wieder militärtaug-
lich oder mindestens für das Heimateer berufstauglich wieder
hergestellt werden können.

ing. Dr. Linderhoff

~~Lof w. St. Man. Napier?~~

12040718.

Gr. 4. 25. 16. 5. 18.

34

~~By the Synodates Am O. G. L~~
~~by the General Public to~~
~~its friends~~

by the General to the
the General

G. S. 25.

14th. 16/4. 18th. 18th.
16th. 16.4. 18th. 18th.

16.4. Jh.

W. G. L.

Einem Propädeutik in der Wissenschaft
ist beifolgend abgedruckt eine
Karte, die ich am 15. 1. 16
Kaiser Majestät vorzutragen
habe. Ich bitte.

Die Bewegung der pfälzischen
Kaffee- und Zucker-
militär-Kaufleute in der Nähe
von Berlin für die Kaufmann-
schaft der pfälzischen Provinz.
Besondere Offiziere, Unteroffi-
ziere und Mannschaften

Diese Majestät übergingen
 die ~~Hand~~ aus der ~~Hand~~
 Naturgeschichte eines ~~Wesens~~
 eines ~~Wesens~~, ~~Hand~~ ~~Hand~~
 wurde eine große ~~Hand~~
 so wie ~~Hand~~ ~~Hand~~
~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
 "Hand" ~~Hand~~ ~~Hand~~
~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
 und ~~Hand~~ ~~Hand~~, ~~Hand~~
~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~
 "Hand" ~~Hand~~ ~~Hand~~
~~Hand~~ ~~Hand~~ ~~Hand~~

H. A. ... note for 16

Aug 10

Auf weiteren Eintrag des
Majestäts d. Kaiser und Kaiser-
admiral mit engster Anteil-
nahme und Fürsorge.

Als Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät hat der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät mit Kaiser-
lich Majestät und dem
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät.

Lied Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät am 23. 2. 28
I d. 326. hat letztere der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät mit der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät, als
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät mit der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät auf abgegebener
Zeit nachgeordnet. - Abgesetzt.
~~ist abgesetzt~~ vom Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät.

Als Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät hat der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät mit der
Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät auf abgegebener
Zeit nachgeordnet. - Abgesetzt.
~~ist abgesetzt~~ vom Kaiserin-Ministerin Kaiser-
lich Majestät.

May Rückkehr nach dem
 Lande. Könige von Persien
 ein Liedlein auf die Willens-
 erklärung dieses Majestät
 der Kaiserin. Könige bitten
 N. O. J. L. von N. Augsburg
 darauf zurückgelegt für
 den zu erhalten. 17. 18. 19.

2. 10. 18

1514

J. A. A. J. A. A. Long & West
per Mr. Jones.

23. 318

Berlin W. 9. den
Leipziger Platz 17.

Genfpredher: Gentrum 6900—6927.
Gendverfch: Gentrum 14163—14179.

Field-Sec-Clief, G.H.A.
Eing 25-MRZ-1948
N^o 25
Anl. 1

W. Allen Garrison and the Anti-Slavery Movement

Joseph Thompson

[illegible]

Lucy

und in Johanne's Briefen, folgen

read

No 9185/18

3. 6. 18.

20

na 6

МММММ

1.) *Agatha* (*Meghin*) *nictu* *Ar* 17403/18
over *S. M. J. S.* *junior* *Agatha*.

22/1/3

2. 2. 2. 2.)

22

921

13/11

9/12

John

Johnson

Kriegsministerium.

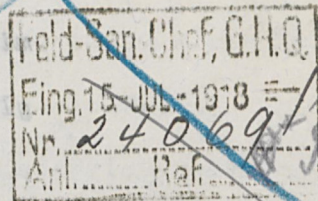
Berlin W. 66, den 12. Juli 1918.

Leipziger Str. 5
Fernsprecher: Zentrum 6900 bis 6927.
Fernverehr: Zentrum 14103 bis 14179.

Nr. 2314/6. 18 S. 1.

Bei Beantwortung wird ersucht, Datum und
Nr. dieses Schreibens anzugeben.

Zu Nr. I L 346.



Aus dem mir von der Obersten Heeresleitung mitgeteilten dortigen Schreiben vom 6. Mai 1918 I L 7953 habe ich mit Genugtuung ersehen, daß Euere Exzellenz der Weiterverfolgung des Planes der Errichtung einer militärischen Heilanstalt in Frohnau (Mark) durchaus nicht so ablehnend gegenüberstehen, wie es nach dem an mich gerichteten Schreiben vom 23. Februar 1918 I L 346 erscheinen konnte.

Wenn Euere Exzellenz in dem letztgenannten Schreiben ausführen, daß Sie bei der Durchsicht des Vorentwurfs zu der Überzeugung gekommen seien, daß bei ihm nicht das hohe Maß von Sparsamkeit angelegt sei, das die ungünstige finanzielle Lage des Reiches für jetzt und die folgenden Jahre unbedingt erfordert, so vermag ich dieser Ansicht nicht beizutreten.

Im wesentlichen scheint diese Euere Exzellenz Überzeugung sich darauf zu gründen, daß die Kosten für ein gleiches Krankenbett in der gedachten Anstalt im Vergleich zu den Kosten in anderen Krankenanstalten zu hoch seien.

Wie bereits in meinem Schreiben vom 5. Januar 1918 Nr. 961/12. 17 S. 1 bemerkt ist und hier nochmals betont sei, ist die Anwendung dieses Vergleichsmaßstabes aber unmöglich und führt unbedingt zu nicht zutreffenden

An

Schluß-

den Herrn Chef des Feldsanitätswesens

im Großen Hauptquartier.

Schlußfolgerungen. Das vorliegende Bauvorhaben ist eben

mit anderen Krankenanstalten nicht ohne weiteres in Ver-
gleich zu ziehen, denn es gibt keine Krankenanstalt,

1.) die bei krankenhausmäßiger Unterbringung einer ve-

hältnismäßig beschränkten Zahl von Kranken eine solche

Vielseitigkeit klinischer und therapeutischer Einrichtu-

gen aufzuweisen hat, wie die geplante,

2.) die in ^{dem} Verhältnis zur Zahl der stationären Krank-

weit über deren Bedürfnis hinaus in so hohem Maße ambu-

lanter Kur-Behandlung zu dienen bestimmt ist, wobei be-

merkt wird, daß die Vorkehrungen hierzu alle vorgesehenen

Anlagen mit Ausnahme der Wohnhäuser wesentlich beeinflus-

sen,

3.) die eine - mit der Klasseneinteilung anderer Kra-

kenhäuser nicht vergleichbare - durch die besonderen mi-

litärischen Erfordernisse bedingte räumliche Trennung u

verschiedenartige Ausstattung zweier Gruppen von Kranken

(Offiziere und Mannschaften) in dem Verhältnis von 100/

200 aufzuweisen hat. Daß eine derartige Krankenanstalt

im Frieden für den Satz von 8 000 M für ein Bett herge-

stellt worden wäre, einen Satz, den Euer Exzellenz heut-

zutage für angemessen erachten - Schreiben vom 9. Novem-

ber 1916 I E 19837 - erscheint vollkommen ausgeschlossen

Die Durchschnittsbaukosten für ein Krankenbett be-

tragen in Frohnau unter Einsetzung der vor dem Kriege üb-

lichen Preise mit einem Zuschlag von rd. 20 % für einen

Offizier = 12 329 M, für einen Mann nur 7 429 M, vergl.

Erläuterungsbericht Heft 3 Seite 9 - welcher letzterer Be-

trag sich durchaus in den Grenzen der in den letzten Jah-

ren vor dem Kriege für ein Bett in militärischen Lazarettneubauten erwachsenen Kosten (Erläuterungsbericht Heft 1 Seite 71) hält, der aber unter Berücksichtigung der unter 1 angegebenen Gesichtspunkte sogar niedrig erscheinen muß.

Die Höhe der Kosten, womit das bisherige ablehnende Verhalten Eurer Exzellenz begründet wurde, wird also nicht durch übertriebene Ansprüche, sondern durch den dem Zweck der Anlage entsprechenden Umfang des Bauvorhabens und die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt.

Zur Erreichung des Zwecks ist ein Mindestmaß an Räumen und Häusern erforderlich. Einschränkungen sind in dieser Beziehung gegenüber dem bisher Geplanten nicht möglich. Ob bei der äußeren und inneren Ausstattung, die sich selbstverständlich den finanziellen Verhältnissen des Reiches anpassen müssen, bei denen aber andererseits die Wirtschaftlichkeit nicht außer acht gelassen werden darf, erhebliche Einschränkungen möglich sind, werde ich bei der weiteren Bearbeitung streng prüfen lassen.

Eure Exzellenz befürworten nun, das ganze Bauvorhaben, jedenfalls dem Beginn nach, möglichst weit hinausschieben. Wenn ich auch nicht mit dem Beginne des Baues noch während des Krieges gerechnet habe, so kann ich doch einem Hinausschieben der Angelegenheit auf unbestimmte Zeit nicht zustimmen, ich darf mich in dieser Hinsicht auf meine Ausführungen in dem Schreiben vom 5. Januar 1918 Nr. 961/12.17 S 1 sowie auf die Darlegungen in dem Schreiben des Chefs des Generalstabes des Feldheeres vom 19. April 1918 beziehen, dem ich durchaus beitrete. Ich halte

es vielmehr für unbedingt erforderlich, den Plan soweit
vorzubereiten, daß, sobald nach Friedensschluß die Ver-
hältnisse den Baubeginn gestatten, nicht erst noch weite-
re Zeit durch die erst dann erfolgende weitere Durchprü-
fung des Vorentwurfs und Aufstellung des Bauentwurfs ver-
loren wird.

Ihre Exzellenz bitte ich daher um Erwirkung baldi-
ger Bewilligung der zur Aufstellung des Bauentwurfs er-
forderlichen Geldmittel, deren genaue Höhe ich noch mit-
teilen werde; sie werden voraussichtlich den Betrag von
40 - 50 000 M nicht übersteigen.

Im Interesse der Dringlichkeit der Angelegenheit
würde ich für eine baldige Rückäußerung dankbar.

gez. v. Stein.

An den Herrn Reichskanzler (Reichsschatzamt) hier.

Zu Nr. 15606. 18.

Ab s c h r i f t.

Mitteilung an die Oberste Heeresleitung erbeten.

v. Stein

24. 20. 7 18

1) 28. 10. 18

2) 2. 11. 18
(1. 11. 18)

3) 3. 2. 19

Ja

Groß

Frahmann

Preussische Staatsbank.
Konto Nr. 24210.

Berlin W. 56, den 8. 8. 1918.

An den Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung

" Fürst Donnersmarck-Institut "

Herrn Generalstabsoberarzt der Armee u. Chef des Feldsan.

Wesens Prof. Dr. v. Schjerring, Exzellenz,

1. Anlage.

Berlin. W. 66
Wilhelmstr. 54/96.

Stiftung " Fürst Donnersmarck-Institut . "

Anliegend übersenden wir das gewünschte Verzeichnis über die
im obigen Depot ruhenden Wertpapiere.

Obiges Konto. welches einschl. 6.d.Mts. ein Guthaben von

M 252 041, 80

aufweist, wird mit 4% verzinst.

Preussische Staatsbank .

(Kgl. Seehandlung).

gez, Unterschriften.

1. 11. 8. 18

Original an vna Dr. v. Schjerring

1. 11. 8. 18

ja
40/118

Trifurca

29

Gen. W. A. J. Armer. Gen. G. Gen. 5. 8. 18.

49

Wesiggenh. & Fäura.
Ladung des Stütz. An.
und mehr. Auf. Lück
No 26 842/18

Entwurf.

U. des Hl. Oberstabsarzt. Staller. ~~Entwurf~~
des Stütz. Mannschaften. Auf. Lück
Gegen. Prof. Dr. ~~Entwurf~~

Gef. no.

Ende 820

Mischelung. 94

geb. 6/8 1848
Geb. 6. 8. 18

Ref. für die allg. ~~Entwurf~~

1. Anlage mit den angegebenen Kopien
im Briefung eines beglaubigten Ab.
Wird der Tatung der Mitter, sowie
nicht Antwort. Entwurf an der Tafel.
Lieg.

o Hyering

Großmann

6058

42

An den

Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung

" Fürst Donnersmarck - Institut "

Herrn Generalstabsarzt der Armee u. Chef d. Feldsanitätswesens

Herrn Prof. Dr. von Schjerning, Exzellenz,

B e r l i n W. 66

eparatkonto Seiner Majestät des
deutschen Kaisers und Königs von
Preußen "Fürst Donnersmarck-Stiftung.

Infolge eines uns am 14. d. Mts. von dem Geh. Civilkabinett
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen
zugegangenen Schreibens werden wir das Konto und Depot " Sepe-
ratkonto" Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von
Preußen " Fürst Donnersmarck - Stiftung " unter der Bezeichnung:
Stiftung " Fürst Donnersmarck-Institut "
weiterführen.

Wir haben uns angemerkt, dass die Verfügungsberech-
tigung auf das Kuratorium der Stiftung über^{ge}gangen ist und er-
suchen ergebenst um Einsendung der Satzungen der Stiftung sowie
eines Verzeichnisses der Namen und Handzeichen^{ausgegeben} der Verfügungs-
berechtigten.

Den Schriftwechsel werden wir in Zukunft mit Eurer
Exzellenz führen

Preußische Staatsbank
(Kgl. Seehandlung)

gez. Unterschrift.

Abschrift.

Großes Hauptquartier, den 3. 9. 1818.

43

Geheimes Zivil-Kabinett
I. r. Majestät des Deutschen Kaisers
und Königs von Preußen.

Der Reichsschulden-Verwaltung teile ich mit Bezug auf die
gefällige Benachrichtigung vom 1. Juni d.J. - Gesch.Buch Nr. 28013
II. Konto VI. 28146 - ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser
und König die Übertragung der Verwaltung des Vermögens der Stiftung
„ Fürst Donnersmarck-Institut " auf das inzwischen mit Allerhöch-
ster Genehmigung gebildete Kuratorium dieser Stiftung zu genehmi-
gen geruht haben. Ich darf hiernach das Weitere ganz ergebenst
anheimstellen.

Unterschrift.

An die Reichsschulden-Verwaltung, Schuldbuchangelegenheit.

Abschrift beehre ich mich Eurer Exzellenz auf das gefällige
Schreiben vom 23. v. Mts. zur Kenntnisnahme ganz ergebenst zu über-
senden.

gez. Unterschrift.

An

den Vorsitzenden des Kuratoriums des „ Fürst Donnersmarck-
Instituts, " Generalstabsarzt der Armee und Chef des
Feldsanitätswesens,
Herrn Professor Dr. v o n S c h j e r n i n g
Exzellenz.

Nr. 97645 op. II.

Euer Hochwohlgeboren

teile ich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 14. 8. 18 II. 95067. op. Folgendes ergebenst mit:

Die Fürsorge für die ärztliche Nachbehandlung der Kriegsbeschädigten wird nach diesem Kriege grosse Mittel und zahlreiche Kräfte beanspruchen.

Der Staat wird diese Aufgabe nach Massgabe seiner starken Verschuldung nur zum Teil lösen können, selbst denen gegenüber, die gesetzmässigen Anspruch auf staatliche, kostenlose Nachkuren geltend machen können. -- Neben diesen Männern verbleibt noch eine gewaltige Zahl von Feldzugsteilnehmern, die kurbedürftig und unbemittelt sind, aber keinen gesetzlich begründeten und dienstlich anerkannten Rechtstitel auf freie Bade- u. Kur haben.

Für jene wie für diese reichen die bisher vorhandenen und noch zu erwartenden Kur - Vorkehrungen entfernt nicht aus, es gilt, neue, grosse, leistungsfähige zu schaffen.

Es ist geplant, eine neuzeitliche, umfangreiche, mit allen bewährten Kurmitteln ausgestattete Heilanstalt im Waldgelände von Groß - Berlin zu erbauen. Ein schönes, gesundes und geräumiges Gelände bei Frohnau ist hierfür vom verstorbenen Fürsten Donnersmarck Seiner Majestät des Kaiser geschenkt. Die Pläne für die Kuranstalt sind fertig. 100 Offiziere, 200 Unteroffiziere und Mannschaften sollen dort Unterkunft, Behandlung und Verpflegung für mehrwöchige und mehrmonatige Kuren finden; ausserdem bietet die Anstalt Platz für weitere 200 ambulante Besuche, die mittelst besonderer Schnellzüge vom Stettiner

An die

Bahnhof

Verwaltung der Ludendorffspende
H. des Herrn Direktors Heinrich, Hochwohlgeboren

B e r l i n . -

Königin Augustastrasse 19.

Bahnhof in kurzer Frist Frohnau erreichen können.

Die jährlichen Leistungen werden betragen:

Bei durchschnittlicher sechswöchiger Kur können etwa 3000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften als Interne, weitere 2000 als Externe im Jahr behandelt werden.

Die Kuranstalt soll mit besten Arzt- und Pflegekräften aus der Armee ausgestattet und betrieben werden. An Kurmitteln sind vorgesehen: 1.) Bäder (warme, kalte, heisse, irisch-römische, russische, elektrische, Fango, Moor, Sand, Sauerstoff, Kohlensäure) 2.) Elektrotherapie; Diathermie; Röntgen- und Radiumbehandlung, Lichtbestrahlung. 3.) Massagen und Medikomechanik, Übungstherapie. 4.) Chirurgische und orthopädische Behandlung. 5.) Klimatisch-diätische Kuren.

Die Pläne sind fertiggestellt und haben die Zustimmung der Sachverständigen und der Akademie des Bauwesens gefunden.

Die Kosten betragen rund 5 Millionen Mark. Sie zum Reichshaushaltsetat zu bringen, trägt das Reichsschatzamt indessen ernste Bedenken angesichts der finanziellen Lage des Reichs, obschon^{es} die Notwendigkeit der Schaffung einer solchen Kuranstalt grundsätzlich anerkennt.

Da die Not der Kriegsbeschädigten keinen Aufschub dieses Bauvorhabens gestattet, müssen die Mittel zum Bau anderweitig und zwar ganz oder zum grösseren Teile bereitgestellt werden. Im Grunde ist dies ja auch gleichgültig, aus welcher Quelle Deutschland die Gelder dafür nimmt, wo es sich schliesslich doch nur um einen Kreislauf vaterländischen Kapitals und um Erhaltung und Befestigung wertvoller Menschenkräfte handelt.

Die Ludendorffspende soll helfend eingreifen, wo die staatlichen Mittel nicht ausreichen.

Hier ist eine dringende und lohnende Aufgabe für ihre Mit-hilfe.

Ich erlaube mir die Bitte, dass für das geplante Kurhaus die Baukosten dem Staat zur Verfügung gestellt werden, der für

den

den Betrieb und die Unterhaltung dann weiter allein zu sorgen haben würde. So ist beiden Teilen gedient. Die Gelegenheit ist besonders günstig, weil die Beschaffung des Grund und Bodens nichts kostet, die fertigen Pläne und Vorarbeiten die schnelle Erbauung einer Anstalt verbürgen. Für die zahlreichen Kriegsbeschädigten Groß - Berlins, wie für besonders schwierige Krankheitsfälle aus dem ganzen Reiche wird somit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

Es bleibt zu erwägen, ob die Ludendorffspende sich in Hinblick auf ihre grössere freiwillige Unterstützung des Bauvorhabens einen gewissen Einfluss auf die Belegung der Anstalt mit ihren Schützlingen vorbehalten will. Darüber könnten Verhandlungen mit dem Kriegsministerium, Sanitäts-Departement, das den Bau des Kurhauses bearbeitet, eingeleitet werden.

Dem Vernehmen nach, finden demnächst Beratungen über die Verwendung der Stiftungsgelder statt. Ich bitte, hierbei den Vorschlag mit besonderem Wohlwollen zu behandeln.

In den Anlagen folgen noch einige nähere Angaben über den Stand der Angelegenheit. Nötigenfalls bitte ich, weiteres Material bei mir oder bei dem von mir beauftragten Oberstabsarzt in Gr.H.Qu. Dr. Hochheimer anfordern zu wollen. Auf Wunsch steht dieser auch zu mündlicher Berichterstattung zur Verfügung.

Für eine gefällige Mitteilung der Entschliessungen werde ich zu Dank verbunden sein.

J. A.

gez.Ludendorff.

Notizen über das in Frohnau bei Oranienburg geplante Militärkurhaus.

- 1.) Lage: An der Bahn Berlin - Oranienburg zwischen Hermsdorf und Oranienburg liegt die "Gartenstadt Frohnau"; in ihrem Mittelpunkt befindet sich der Vorortbahnhof Frohnau, etwa 30 Minuten Fahrzeit vom Stettiner Vorortbahnhof entfernt.
- 2.) Die südliche Hälfte der Gartenstadt Frohnau ist zum Teil mit gefälligen Landhäusern in neuzeitlichem Geschmack bebaut, mit Schaukulanlagen, Strassen, Plätzen und Parks versehen, mit Gas-, Wasser und Elektrizität versorgt. Letzteres ist auch bei der nördlichen Hälfte der Fall, doch stehen hier bisher nur einige Häuser in dem von festen Strassen durchschnittenen Kiefernhochwald.
- 3.) Von der nördlichen Hälfte schenkte im Jahre 1916 der verstorbene Fürst Donnersmarck ein Gelände von 1000 Morgen an Seine Majestät den Kaiser mit der Bestimmung, dass darauf eine Militärkuranstalt für die im Kriege beschädigten Heeresangehörigen, sowie ein militärärztlich - wissenschaftliches Forschungs - Institut errichtet werden sollten. Letzteres bedachte er ausserdem durch Zuwendung eines erheblichen Bau- und Betriebskapitals.
- 4.) Auf anliegender Karte ist das geschenkte Gelände blau umrahmt. (siehe Anlage).
- 5.) Die beiden Anstalten sind östlich der Chaussee Hermsdorf - Oranienburg geplant. Sie liegen in leicht welligen von alten Bestand (Kiefern, zum Teil Eichen und anderen Laubbäumen) bewachsenen Waldgelände, etwas abseits der grossen Strasse mit Anlehnung an den östlich anschliessenden Hochwald.
- 6.) Auf dem Plan ist das Militärkurhaus als " Kaiser - Wilhelm - Haus " eingetragen. Mit dieser Bezeichnung hat sich Seine Majestät der Kaiser einverstanden erklärt, der dem Bauvorhaben von Anfang an besonderes Interesse zugewandt hat.

7.) Das Kurhaus wird sich auf gesundem trockenen Waldboden erheben. Es kann nach Bedarf über das zunächst vorgesehene Baugelände hinaus vergrössert werden. - Eine andere Ausnutzung des ganzen Geländes als für die Zwecke der beiden vorbezeichneten Anstalten ist nicht vorgesehen.

8.) Bauplan: Geplant sind

a) ein zentrales Kurhaus mit allen erprobten Kureinrichtungen (siehe unten) und Verwaltungsräumen.

b) südlich davon eine Abteilung für Offiziere, bestehend aus vier Offizierswohnhäusern zu je 25 Zimmern und einem Speise- usw. Haus. -

c) nördlich eine Abteilung für Unteroffiziere und Mannschaften, bestehend aus vier Wohnhäusern für je 50 Patienten (in Einzel- und Gesellschaftszimmern) und einem Speise- usw. Haus.

d) ein Wirtschafts- und Maschinengebäude (mit Stallungen für kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, Wäscherei, Kesselhaus, Werkstätten, Gärtnerei, Leichenkammer.

e) ein Licht- und Luftbad mit Planschwiese, Kegelbahn, Sport- und Turnplätzen.

f) ein Pförtnerhaus.

g) ein Ärztehaus.

Die Baupläne sind vom Königlichen Baurat Prof. an der Technischen Hochschule Berlin Dr. Ing. Weiss ausgearbeitet, haben die Billigung Seiner Majestät des Kaisers und die Zustimmung des Königl. Kriegsministeriums, Sanitäts-Departements gefunden.

9.) Baukosten: Die Baukosten sind - einschliesslich der Einrichtung und eines Kriegs-teuerungszuschlages - bei Verwendung besten Materials, aber Vermeidung jedes unnötigen Luxus und bei Beachtung der für militärfiskalische Bauten vorgeschriebenen Abmessungen und Preise - auf 5 Millionen Mark ermittelt worden. - Der Wert des geschenkten Geländes ist dabei nicht eingerechnet. -

10.) Bauzeit: Zwei Jahre Friedensarbeit.

11.) Kurfaktoren: a) klimatische Faktoren: die erprobte anregende, blut-
bildende

bildende und heilende Wirkung des deutschen Waldes, besonders des trockenen, sarkischen Kiefernwaldes. Ringsum grosse Wald- und Beseenflächen mit frischen reinen Winden, Schutz vor hohen Kalte- und Wärme-graden.- Terrrainkur im angrenzenden hügeligen Waldgelände.- Baden, Rudern, Eislauf auf dem Hubertussees.

b.) Kurvorkehrungen: gesunde und ruhige Wohnräume im Sanatoriums-
stil mit Loggien für Sommer- und Winterbetrieb.- Geselligkeits-,
Lehr- und Lesezimmer. Spielräume für Sommer und Winter.- Licht- und
Luftbad, Sportplätze; Turnplätze; landwirtschaftliche, gärtnerische,
medikomechanische Arbeit. Handfertigungsunterricht. Diät.

c) Kursmittel: Bäder aller Art (warme, kalte, heisse, medizi-
nische, irisch-römische, russische, elektrische, Fango-, Moor-, Sand-,
Heiss - Luft -, Sauerstoff-, Kohlensäure -) Lichttherapie (Höhen-
sonne, Quarzlampe). Diathermie, Röntgen- und Radiumstrahlen.- Massa-
gen.- Zander und Turasäle, Übungstherapie.- Chirurgisch- orthopä-
dische Abteilung.- Abteilung für Anfertigung und Instandsetzung
künstlicher Glieder. Einrichtungen für Behandlung von Lähmungen.-
Schwimmbhalle.

12.) Heilanzeigen: Folgen kriegschirurgischer Verletzungen, Gaswir-
kungen; Versteifungen, Verkrümmungen, Verkürzung von Gliedmassen.
Fehlen ganzer Glieder; chirurgische Nachkrankheiten, gichtische,
rheumatische, organische, nervöse Erkrankungen (ausser ansteckenden
und Geisteskrankheiten), periphere Lähmungen.

13.) Kurdauer: 4 - 6 - 12 Wochen für die in der Anstalt Wohnenden. Nach
Bedarf in Ausnahmefällen länger. Für die ambulant Besuchen nach
Bedarf.- Sommer - und Winterbetrieb.

14.) Leistungen: interne Kurgäste 3000 jährlich, externe weitere 2000.

15.) Personal: von Kriegeministerium zu stellen.

16.) Organisation und Verwaltung: nach den für Militärkurhäuser geltenden
Bestimmungen.

Chef

A b s c h r i f t .

des Feld-Sanitätswesens.

Gr. H. Qu., den 26. 9. 1918.

Nr. 33333 . 18.

45

V. dem Königl. Kriegsministerium, San. Dep.

B e r l i n

die Anlagen zur Kenntnis und mit dem Ersuchen übersandt, mich be-
hufs Beantwortung der von Direktor H e n r i c h aufgeworfenen,
blau angestrichenen Frage mit dem nötigen Material zu versehen. -
Beschleunigung ist geboten.

gez. v. S c h j e r n i n g .

21.9.18
Schjernerling

Manuscript über L.

I. Privatunterricht des Herrn Landrath.
Friedrich.

Berlin, d. 6. 1818.

Ant. Kaiser Wilhelm-Akademie, Preussische 34.

Angew. 6 u. 7. 1818.

Ant. 8 u. 9. 1818.

Generalstabearzt der Armee
und
Chef des Feldsanitätswesens.

Gr.Hauptquartier, den 14.1.1916.

Infolge der Größe und Ausdehnung des Krieges werden Tausende von Offizieren, Hunderttausende von Unteroffizieren und Mannschaften durch mittelbare oder unmittelbare Kriegsbeschädigungen in ihrer Gesundheit dauernd oder vorübergehend schwer beeinträchtigt werden.

Für sie alles zu tun, was in Menschenkräften steht, um sie wiederherzustellen, ihnen ihre Dienst- und Arbeitsfähigkeit zu vermehren und dadurch ihre gesetzlichen Versorgungsansprüche herabzumindern, ist nicht nur eine moralische Pflicht des Staates, sondern auch eine Forderung von größter sozialer Bedeutung.

Die andauernd gesteigerten Betriebe und Erfolge der bisherigen Militärkuranstalten beweisen, daß ihren beschädigten Kameraden die Armee selbst die verständnisvollste und praktischste Hilfe leistet.

Offizier und Mann fühlen sich hier am sichersten geborgen in sachverständiger militärärztlicher Behandlung, auf die sie dienstlichen Anspruch erheben können, und die selbstlos und sachlich, ohne irgend welche Nebenabsichten auf persönliche Vorteile dargeboten wird. Angesichts der langen Dauer des Krieges und seiner unerwartet hohen Opfer genügen aber die bisher vorhandenen bewährten segensreichen Einrichtungen der Armee den Aufgaben, die in der Zukunft an sie herantreten werden, nicht. Ein überwältigender Platzmangel würde hervortreten und nur ein verschwindend kleiner Teil der Bedürftigen würde Berücksich-

tigung

tigung finden können.

Die Schaffung einer weiteren, großen Kuranstalt ist daher für die Armee nötig.

Kein Invaliden-haus zum dauernden Verbleib, sondern eine Leib und Seele des Kranken berücksichtigende neuzeitliche Heilanstalt zu zeitweiligem Kurgebrauch und ambulatorischer Benutzung.

Wie Seine Majestät König Friedrich der Große das Invalidenhaus: *Laeso et invicto militi* stiftete, Seine Majestät Kaiser Wilhelm der Große den Grundstein zur Wilhelmsheilanstalt für die Invaliden der ruhmreichen Kriege 1864, 1866 und 1870 legte, so würde durch Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. diese neuzeitliche Heilanstalt für die Armee zu begründen sein.

Nachstehend lege ich in kurzen Abrissen die Gestaltung nieder, welche dieser Anstalt etwa zu geben wäre.

Lage: Die Anstalt wird möglichst in stiller, anmutiger Lage in der Nähe Berlins errichtet, mit Gelegenheit zu Spaziergängen, Freibad, Schlittschuhlaufen.

Die Nähe Berlins würde den künftig hier tätigen zahlreichen Kriegsbeschädigten (Offizieren des Kriegsministeriums, Generalstab, Behörden aller Art) ermöglichen, die Anstalt schnell zu ambulanter Behandlung (Massage, Bäder, Bestrahlungen, Medikomechanik) zu erreichen. Es bliebe ihnen dadurch der kostspielige private Gebrauch anderer Berliner Kuranstalten erspart.

Gleichzeitig böte die Anstalt in dieser Lage den wirtschaftlichen Vorteil, daß mit ihr in einer späteren Zeit, in der die Inanspruchnahme durch Kriegsbeschädigte

nachgelassen

nachgelassen haben wird, das Garnisonlazarett I Berlin, dessen Neubauschon seit längerer Zeit ins Auge gefaßt ist, verbunden werden könnte.

Kosten: Die Kosten würden schätzungsweise 5 Millionen Mark betragen. Der Erlös für das Gelände des Garnisonlazaretts würde zur Deckung der Kosten später beitragen.

Einrichtung und Heilmittel. Die Anstalt erhält Wohnungen für 100 Offiziere, 200 Unteroffiziere und Mannschaften. Die Kureinrichtungen erhalten einen solchen Umfang, daß gleichzeitig weitere 200 ambulante Besucher (Offiziere) die Heilvorrichtungen benutzen können.

Die Heilmittel bestehen in Wannen-, Brause-, Schwimm-, Heißluft-, Dampf- und elektrischen Bädern, Freiluft-, Licht- und Sonnenbädern, Massagen aller Art, Medikomechanik, Übungstherapie, Handfertigungsunterricht, Einrichtung für Blinden- und Kriegsbeschädigtenfürsorge, Anfertigung und Wiederherstellung von künstlichen Gliedmaßen, Anfertigung von Gips- und Gehverbänden, Lichttherapie, Fango- und Mooranwendung. - Geländeübungen und besondere ^{di}diätische- und Arbeitskuren.

Personal: 1 Generaloberarzt als Chefarzt, wohnend in der Anstalt, 3-4 Oberstabsärzte oder Stabsärzte, davon einer in der Anstalt, 6 - 8 Ober- oder Assistenzärzte, wohnend in der Anstalt. Sämtliche Herren werden aus der großen Zahl der spezialistisch in der Chirurgie und Orthopädie oder inneren Medizin ausgebildeten Sanitätsoffiziere entnommen. Hierzu treten 15-20 Armeeschwestern, 15-20 Sanitätsunteroffiziere, 20-30 Militärkrankenhelfer, Verwaltungsbeamte und technisches Personal.

Heilanstalt

Heilanzeigen: Folgen kriegschirurgischer Verletzungen, Versteifungen, Verkrümmungen, Verkürzungen von Gliedmaßen, Fehlen ganzer Glieder, chirurgische Nachkrankheiten, nichtische, nervöse Erkrankungen, periphere Lähmungen.

Kurdauer: Die Kurdauer umfaßt 4-8-12 Wochen für die in der Anstalt Wohnenden, für die ambulanten Besucher wird sie nach Bedarf bestimmt. Die Anstalt hat Sommer- und Winterbetrieb.

Leistungen: Bei durchschnittlicher sechswöchiger Kur können als Interne etwa 1000 Offiziere im Jahr, als Externe weitere 2000 behandelt werden. Hierzu kommen noch jährlich etwa 1800 bis 2000 Unteroffiziere und Mannschaften. Es müßte so- gleich ein Bauplatz bestimmt, das Bedürfnis der Räume festgelegt werden und dann unter die berufensten Baumeister zu einem solchen Hause durch Wettbewerbung ausgeschrieben werden.

Es empfiehlt sich dringend, bald mit der Anlage vorzugehen. Der Bau selbst müßte den Namen Seiner Majestät des Kaisers tragen z.B. "Haus Kaiser Wilhelm II."

gez. v. Schjerning

Generalstabsarzt der Armee
und
Chef des Feldsanitätswesens.

Es ist eine weihevollen und aussichtsvollen Stunde, in die wir eintreten; weihevoll für uns, die wir berufen sind, nach der Bestimmung Seiner Majestät des Kaisers den letzten Willen des Hochseligen Fürsten v. Henckel Donnersmarck hinsichtlich des geplanten Forschungsinstitutes zur Ausführung zu bringen und aussichtsvoll für die medizinische insbesondere militärärztliche Wissenschaft und für den Fortschritt der Menschheit. Denn es erscheint mir keine Frage, dass von dem geplanten Forschungsinstitut reicher Segen für die Wissenschaft und die Menschheit entspringen muss, wenn wir nach dem Willen und im Geiste des Hochseligen Fürsten zu arbeiten bestrebt sind. Darum wollen wir auch gleich von Anfang unserer Tätigkeit an den Geist des Fürsten vor unser Auge zaubern, wollen in seinem Sinne stets zu handeln uns bemühen und wollen ihm ehrfurchtsvoll und dankbar im Geiste huldigen. Zu dem Zweck bitte ich, dass Sie, meine Herren, sich von Ihren Plätzen erheben.- Sie haben meiner Bitte entsprochen, ich stelle dies mit Befriedigung fest und danke Ihnen herzlich dafür. —

Entschädigung der Eigentümer dieser Grundstücke die Verfügung über diese Grundstücke verschafft, bzw. wird er sie sich verschaffen.

Seine Durchlaucht der Fürst von Donnersmarck überläßt auch diese vier Grundstücke schenkungsweise an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.

Die Auflassung der hier verschenkten Grundstücke an den Herrn Erwerber soll ehestens erfolgen.

Mitgeschenkt sind alle gesetzlichen Zubehörungen der Grundstücke, ferner auch die der Zuführung von Gas und Wasser dienenden Röhren und Leitungen, soweit sie auf dem verschenkten Gelände verlegt sind, und soweit der Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein Verfügungsrecht über sie zusteht.

Der Eintritt des Herrn Erwerbers in die bezüglich der Lieferung von Gas, Wasser und Elektrizität für das verschenkte Gelände bestehenden Verträge bleibt einer besonderen Vereinbarung vorbehalten.

Das geschenkte Gelände soll von dem bisherigen Gutsbezirk Frohnau abgezweigt und nach der Bestimmung des Herrn Erwerbers zu einem selbstständigen Gutsbezirk erhoben werden.

Die Auflassung der geschenkten Grundstücke erfolgt frei von Eintragungen in Abteilung III des Grundbuches, das heißt, frei von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden.

Die zur Zeit in Abteilung II des Grundbuches eingetragenen Lasten und Grundstücksbeschränkungen bleiben bestehen.

Sodann erklärte Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee, Herr Professor Dr. Otto von Schjerning, der Herr Erschienene zu 1:

Namens Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II. und auf Grund der mir erteilten Vollmacht erkläre ich hierdurch die Annahme der vorgedachten Schenkung.

Der Wert der hier geschenkten Grundstücke wird auf Mark

7 000 000 angegeben.

Es wird beantragt,

diese Verhandlung einmal für Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. und zweimal für Seine Durchlaucht den Fürsten von Donnersmarck auszufertigen.

Das vorstehende Protokoll ist den Herren Erschienenen in meiner, des Notars, Gegenwart laut vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und wie folgt eigenhändig unterschrieben worden:

gez. Otto von Schjerning

gez. Dr. Hölscher

gez. Dr. Robert v. Simson,

Notar.

Vorstehendes Protokoll wird hierdurch ausgefertigt und diese zweite Ausfertigung Seiner Durchlaucht dem Freien Standesherrn Guido Grafen Henckel Fürsten von Donnersmarck zu Neudeck in Oberschlesien erteilt.

Berlin, den 12. Mai 1916.

gez. Dr. Robert v. Simson,

Notar im Bezirke des Königlichen Kammergerichts.

Justizrat.

Kartenblatt	2	Parzelle	<u>189</u> 22 etc.	von	.	ha	77	ar	26	qm
"	2	"	<u>202</u> 25 etc.	"	.	"	27	"	93	"
"	2	"	<u>203</u> 25 etc.	"	1	"	83	"	25	"
"	2	"	<u>204</u> 25 etc.	"	3	"	86	"	86	"
"	2	"	<u>205</u> 25 etc.	"	1	"	39	"	11	"
"	2	"	<u>206</u> 25 etc.	"	.	"	05	"	29	"
"	2	"	<u>207</u> 25 etc.	"	.	"	.	"	75	"
"	2	"	<u>208</u> 25 etc.	"	.	"	35	"	72	"
"	2	"	<u>209</u> 25 etc.	"	1	"	72	"	84	"
"	2	"	<u>163</u> 28 etc.	"	.	"	22	"	35	"
"	2	"	<u>164</u> 26 etc.	"	8	"	17	"	08	"
"	2	"	<u>165</u> 34 etc.	"	26	"	06	"	79	"
"	2	"	<u>166</u> 33 etc.	"	11	"	95	"	02	"
"	2	"	<u>168</u> 35 etc.	"	16	"	24	"	11	"
"	2	"	<u>169</u> 38 etc.	"	17	"	06	"	84	"
"	2	"	<u>156</u> 21 etc.	"	5	"	47	"	51	"
"	2	"	<u>158</u> 23 etc.	"	4	"	10	"	50	"
"	3	"	<u>1122</u> 8 etc.	"	.	"	35	"	63	"
"	3	"	<u>1117</u> 8 etc.	"	2	"	63	"	37	"
"	3	"	<u>1118</u> 16 etc.	"	1	"	25	"	21	"

Kartenblatt 9 Parzelle $\frac{1120}{8 \text{ etc.}}$ von 3 ha 17 ar 04 qm

"	3	"	$\frac{1121}{16 \text{ etc.}}$	"	1 "	11 "	97 "
"	3	"	$\frac{1124}{7 \text{ etc.}}$	"	.	17 "	85 "
"	3	"	$\frac{1125}{8 \text{ etc.}}$	"	1 "	50 "	58 "
"	3	"	$\frac{1126}{16 \text{ etc.}}$	"	27 "	84 "	82 "
"	3	"	$\frac{1116}{7 \text{ etc.}}$	"	2 "	87 "	21 "
"	3	"	$\frac{1115}{8 \text{ etc.}}$	"	"	"	88 "
"	3	"	$\frac{1114}{7 \text{ etc.}}$	"	"	2 "	66 "
"	3	"	$\frac{1113}{7 \text{ etc.}}$	"	12 "	57 "	21 "
"	3	"	$\frac{1112}{16 \text{ etc.}}$	"	"	94 "	38 "
"	3	"	$\frac{117}{17 \text{ etc.}}$	"	13 "	39 "	16 "
"	3	"	$\frac{1182}{7 \text{ etc.}}$	"	8 "	27 "	75 "
"	3	"	$\frac{1184}{7 \text{ etc.}}$	"	"	81 "	51 "
"	3	"	$\frac{1185}{42 \text{ etc.}}$	"	5 "	27 "	31 "

an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.

Die vorbezeichneten verschenkten Grundstücke haben einen Gesamt^{en}flächinhalt von 274 ha 70 ar 27 qm.

Im Grundbuche des Königlichen Amtsgerichts Oranienburg von Frohnau Blatt Nummer 218, Blatt Nummer 320 und Blatt Nummer 147 sind Grundstücke verzeichnet, welche zwar nicht im Eigentum der Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung stehen.

Seine Durchlaucht der Fürst von Donnersmarck hat sich durch

Entschä-

Zweite Ausfertigung.

Zur Urschrift und zu dieser Ausfertigung sind je drei Mark
Stempel entwertet.

Berlin, den 12. Mai 1916.

Der Notar

gen. Dr. R. v. Simson.

Nr. 155 des Notariatsregisters von 1916.

Verhandelt

Berlin, den 10. Mai 1916.

Vor mir, dem zu Berlin, Jägerstraße 52 wohnhaften Notar im
Bezirk des Königlichen Kammergerichts

Justizrat Doctor Robert von Simson

erschieden heute in der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militär-
ärztliche Bildungswesen, Scharnhorststr. 34 b, wohin ich mich zur
Aufnahme dieser Verhandlung auf Ersuchen begeben hatte:

1. Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee und Chef des
Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie, Herr
Professor Doktor Otto von Schjerning, wohnhaft in Berlin,
2. Herr Generaldirektor Doktor Emil Hölscher, wohnhaft in
Berlin.

Die Herren Erschienenen sind mir, dem Notar, von Person bekannt und
unbedenklich geschäftsfähig.

Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee und Chef des
Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie, Herr Profes-
sor Doktor Otto von Schjerning, Erschienenener zu 1, erklärte, daß er
in der gegenwärtigen Verhandlung nicht für seine Person, sondern
auf Grund der ihm erteilten Vollmacht für Seine Majestät den Deut-
schen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. auftrate und Erklä-

rungen

rungen abgebe.

Herr Generaldirektor Doktor Hölscher, Erschienenener zu 2, erklärte, daß er in der gegenwärtigen Verhandlung nicht für seine Person, sondern als Generalbevollmächtigter des Freien Standesherrn Guido Grafen Henckel Fürsten von Donnersmarck auf Neudeck - legitimiert durch die Vollmacht vom 21. Dezember 1910 - und als Geschäftsführer der zu Berlin ansässigen Gesellschaft in Firma Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung auftrete und Erklärungen abgebe.

Sodann erklärte Herr Generaldirektor Doktor Hölscher:

Die durch mich vertretene Gesellschaft in Firma Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Eigentümerin der zu Frohnau belegenen, im Grundbuche des Königlichen Amtsgerichts zu Oranienburg von Frohnau Band 3 Blatt Nummer 66, Band 4 Blatt Nummer 99 und Band 4 Blatt Nummer 100 verzeichneten Grundstücke.

Auf Anweisung des Fürsten von Donnersmarck, dem die sämtlichen Geschäftsanteile der Gesellschaft eigentümlich gehören, schenkt hierdurch die vorgenannte Gesellschaft die vorbenannten Grundstücke und zwar Frohnau Band 3 Blatt Nummer 66 in Größe von 14 ar 31 qm und von Band 4 Blatt Nummer 99 die Parzelle 183 22 etc. in Größe von 27 ar 69 qm und von dem Grundstück Band ⁴ Blatt Nummer 100 die nachverzeichneten Parzellen:

Kartenblatt 2	Parzelle	<u>155</u>	von	5 ha	74 ar	95 qm
		21 etc.				
"	2	"	<u>194</u>			
		19 etc.	"	12 "	34 "	07 "
"	2	"	<u>157</u>			
		20 etc.	"	8 "	15 "	93 "
"	2	"	<u>198</u>			
		22 etc.	"	36 "	80 "	67 "
"	2	"	<u>187</u>			
		22 etc.	"	.	82 "	37 "

Kartenblatt

Zweite Ausfertigung.

Zur Urschrift und zu dieser Ausfertigung sind je drei Mark
Stempel entwertet.

Berlin, den 12. Mai 1916.

Der Notar

gez. Dr. R. v. Simson.

Nr. 155 des Notariatsregisters von 1916.

Verhandelt

Berlin, den 10. Mai 1916.

Vor mir, dem zu Berlin, Jägerstraße 52 wohnhaften Notar im
Bezirk des Königlichen Kammergerichts

Justizrat Doctor Robert von Simson

erschieden heute in der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militär-
ärztliche Bildungswesen, Scharnhorststr. 34 b, wohin ich mich zur
Aufnahme dieser Verhandlung auf Ersuchen begeben hatte:

1. Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee und Chef des
Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie, Herr
Professor Doktor Otto von Schjerning, wohnhaft in Berlin,
2. Herr Generaldirektor Doktor Emil Hölscher, wohnhaft in
Berlin.

Die Herren Erschienenen sind mir, dem Notar, von Person bekannt und
unbedenklich geschäftsfähig.

Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee und Chef des
Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelms-Akademie, Herr Profes-
sor Doktor Otto von Schjerning Erschienenener zu 1, erklärte, daß er
in der gegenwärtigen Verhandlung nicht für seine Person, sondern
auf Grund der ihm erteilten Vollmacht für Seine Majestät den Deut-
schen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. auftrate und Erklä-

rungen

runge abgebe.

Herr Generaldirektor Doktor Hölscher, Erschienenener zu 2, erklärte, daß er in der gegenwärtigen Verhandlung nicht für seine Person, sondern als Generalbevollmächtigter des Freien Standesherrn Guido Grafen Henckel Fürsten von Donnersmarck auf Neudeck - legitimiert durch die Vollmacht vom 21. Dezember 1910 - und als Geschäftsführer der zu Berlin ansässigen Gesellschaft in Firma Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung auftrate und Erklärungen abgebe.

Sodann erklärte Herr Generaldirektor Doktor Hölscher:

Die durch mich vertretene Gesellschaft in Firma Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Eigentümerin der zu Frohnau belegenen, im Grundbuche des Königlichen Amtsgerichts zu Oranienburg von Frohnau Band 3 Blatt Nummer 66, Band 4 Blatt Nummer 99 und Band 4 Blatt Nummer 100 verzeichneten Grundstücke.

Auf Anweisung des Fürsten von Donnersmarck, dem die sämtlichen ^{der Gesellschaft} Geschäftsanteile eigentümlich gehören, schenkt hierdurch die vorgenannte Gesellschaft die vorbenannten Grundstücke und zwar Frohnau Band 3 Blatt Nummer 66 in Größe von 14 ar 31 qm und von Band 4 Blatt Nummer 99 die Parzelle ¹⁸³ 22 etc. in Größe von 27 ar 69 qm und von dem Grundstück Band [†] Blatt Nummer 100 die nachverzeichneten Parzellen:

Kartenblatt 2	Parzelle	<u>155</u>	von	5 ha	74 ar	95 qm
		21 etc.				
"	2	"	<u>194</u>			
		19 etc.	"	12 "	34 "	07 "
"	2	"	<u>157</u>			
		20 etc.	"	8 "	15 "	93 "
"	2	"	<u>198</u>			
		22 etc.	"	36 "	80 "	67 "
"	2	"	<u>187</u>			
		22 etc.	"	.	"	82 "
						37 "

Kartenblatt

Kartenblatt	2	Parzelle	<u>189</u> 22 etc.	von	.	ha	77	ar	26	qm
"	2	"	<u>202</u> 25 etc.	"	.	"	27	"	93	"
"	2	"	<u>203</u> 25 etc.	"	1	"	83	"	25	"
"	2	"	<u>204</u> 25 etc.	"	3	"	86	"	86	"
"	2	"	<u>205</u> 25 etc.	"	1	"	39	"	11	"
"	2	"	<u>206</u> 25 etc.	"	.	"	05	"	29	"
"	2	"	<u>207</u> 25 etc.	"	.	"	.	"	75	"
"	2	"	<u>208</u> 25 etc.	"	.	"	35	"	72	"
"	2	"	<u>209</u> 25 etc.	"	1	"	72	"	84	"
"	2	"	<u>163</u> 28 etc.	"	.	"	22	"	35	"
"	2	"	<u>164</u> 26 etc.	"	8	"	17	"	08	"
"	2	"	<u>165</u> 34 etc.	"	26	"	06	"	79	"
"	2	"	<u>166</u> 33 etc.	"	11	"	95	"	02	"
"	2	"	<u>168</u> 35 etc.	"	16	"	24	"	11	"
"	2	"	<u>169</u> 38 etc.	"	17	"	06	"	84	"
"	2	"	<u>156</u> 21 etc.	"	5	"	47	"	51	"
"	2	"	<u>158</u> 23 etc.	"	4	"	10	"	50	"
"	3	"	<u>1122</u> 8 etc.	"	.	"	35	"	63	"
"	3	"	<u>1117</u> 8 etc.	"	2	"	63	"	37	"
"	3	"	<u>1118</u> 16 etc.	"	1	"	25	"	21	"

Kartenblatt 3 Parzelle $\frac{1120}{8 \text{ etc.}}$ von 3 ha 17 ar 04 qm

"	3	"	$\frac{1121}{16 \text{ etc.}}$	"	1 "	11 "	97 "
"	3	"	$\frac{1124}{7 \text{ etc.}}$	"	.	17 "	85 "
"	3	"	$\frac{1125}{8 \text{ etc.}}$	"	1 "	50 "	58 "
"	3	"	$\frac{1126}{16 \text{ etc.}}$	"	27 "	64 "	82 "
"	3	"	$\frac{1116}{7 \text{ etc.}}$	"	2 "	87 "	21 "
"	3	"	$\frac{1115}{8 \text{ etc.}}$	"	"	"	88 "
"	3	"	$\frac{1114}{7 \text{ etc.}}$	"	"	2 "	66 "
"	3	"	$\frac{1113}{7 \text{ etc.}}$	"	12 "	57 "	21 "
"	3	"	$\frac{1112}{16 \text{ etc.}}$	"	"	94 "	38 "
"	3	"	$\frac{1117}{17 \text{ etc.}}$	"	13 "	39 "	16 "
"	3	"	$\frac{1182}{7 \text{ etc.}}$	"	8 "	27 "	75 "
"	3	"	$\frac{1184}{7 \text{ etc.}}$	"	"	81 "	51 "
"	3	"	$\frac{1185}{4\frac{1}{2} \text{ etc.}}$	"	5 "	27 "	31 "

an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.

Die vorbezeichneten verschenkten Grundstücke haben einen Gesamtfläch^{en}inhalt von 274 ha 70 ar 27 qm.

Im Grundbuche des Königlichen Amtsgerichts Oranienburg von Frohnau Blatt Nummer 218, Blatt Nummer 320 und Blatt Nummer 147 sind Grundstücke verzeichnet, welche zwar nicht im Eigentum der Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung stehen.

Seine Durchlaucht der Fürst von Donnersmarck hat sich durch

Entschä-

Entschädigung der Eigentümer dieser Grundstücke die Verfügung über diese Grundstücke verschafft, bzw. wird er sie sich verschaffen.

Seine Durchlaucht der Fürst von Donnersmarck überläßt auch diese vier Grundstücke schenkungsweise an Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II.

Die Auflassung der hier verschenkten Grundstücke an den Herrn Erwerber soll ehestens erfolgen.

Mitgeschenkt sind alle gesetzlichen Zubehörungen der Grundstücke, ferner auch die der Zuführung von Gas und Wasser dienenden Röhren und Leitungen, soweit sie auf dem verschenkten Gelände verlegt sind, und soweit der Berliner Terrain Centrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein Verfügungsrecht über sie zusteht.

Der Eintritt des Herrn Erwerbers in die bezüglich der Lieferung von Gas, Wasser und Elektrizität für das verschenkte Gelände bestehenden Verträge bleibt einer besonderen Vereinbarung vorbehalten.

Das geschenkte Gelände soll von dem bisherigen Gutsbezirke Frohnau abgezwiegt und nach der Bestimmung des Herrn Erwerbers zu einem selbstständigen Gutsbezirke erhoben werden.

Die Auflassung der geschenkten Grundstücke erfolgt frei von Eintragungen in Abteilung III des Grundbuches, das heißt, frei von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden.

Die zur Zeit in Abteilung II des Grundbuches eingetragenen Lasten und Grundstücksbeschränkungen bleiben bestehen.

Sodann erklärte Seine Exzellenz der Generalstabsarzt der Armee, Herr Professor Dr. Otto von Schjerning, der Herr Erschienene zu 1:

Namens Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II. und auf Grund der mir erteilten Vollmacht erkläre ich hierdurch die Annahme der vorgedachten Schenkung.

Der Wert der hier geschenkten Grundstücke wird auf Mark

7 000 000 angegeben.

Es wird beantragt,

diese Verhandlung einmal für Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. und zweimal für Seine Durchlaucht den Fürsten von Donnersmarck auszufertigen.

Das vorstehende Protokoll ist den Herren Erschienenen in meiner, des Notars, Gegenwart laut vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und wie folgt eigenhändig unterschrieben worden:

gez. Otto von Schjerning

gez. Dr. Hölscher

gez. Dr. Robert v. Simson,

Notar.

Vorstehendes Protokoll wird hierdurch ausgefertigt und diese zweite Ausfertigung Seiner Durchlaucht dem Freien Standesherrn Guido Grafen Henckel Fürsten von Donnersmarck zu Neudeck in Oberschlesien erteilt.

Berlin, den 12. Mai 1916.

gez. Dr. Robert v. Simson,

Notar im Bezirke des Königlichen Kammergerichts.

Justizrat.

Kuratorium des Fürst Donnersmarck-Institutes

ernannt durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24.4.1918.

- 1.) Vorsitzender: Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens Prof. Dr. von Schjerning
- 2.) Mitglieder: Graf Guidotto Henckel Fürst von Donnersmarck
- 3.) Graf Kraft Henckel von Donnersmarck
- 4.) Generalarzt, A.b.m.W. als Departementsdirektor im Kriegsministerium Dr. Schultzen
- 5.) Geheimer Medizinalrat, Direktor der I. medizinischen Klinik des Charité-Krankenhauses, Prof. Dr. His
- 6.) Geheimer Medizinalrat, Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für exper. Therapie Prof. Dr. v. Waßermann
- 7.) Landrat a. D. Gerlach
- 8.) Oberstabsarzt, A.b.m.W. als Abteilungschef im Kriegsministerium, Prof. Dr. Schwiening
- 9.) Oberstabsarzt beim Chef des Feldsanitätswesens Dr. Hochheimer
- 10.) Leibarzt weiland des Fürsten Guido v. Donnersmarck Dr. Berg.

Anlage D.

Eurer Durchlaucht erlaubt sich das Kuratorium der Henckel
Donnersmarck-Stiftung ehrerbietigste Grüße zu senden, Ihnen zu
danken für die Mitarbeit an dem Aufbau unseres Fundaments, Sie zu
bitten um fernere hochgeneigte Förderung unserer im Geiste des
hochseligen Fürsten gedachten Bestrebung.

gez.v.Schjerning

Abschrift.

Telegramm aus Frohnau

Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens,
Prof.Dr.v.Schjerning, Scharnhorststr.34.b.

Erhalte eben Ihr liebenswürdiges Telegramm, danke
aufrichtigst gerührt, daß Sie meiner bei Gelegenheit der ersten
Kuratoriumssitzung so freundlich gedacht haben. Gott gebe dem
Vaterlande baldigen Frieden, damit das Kuratorium von Ihnen gelei-
tet, seine Tätigkeit beginnen kann, von deren segensreichen Erfolg
in gegenwärtiger Zusammensetzung ich überzeugt bin .

Fürstinwitwe Donnersmarck.

An der Sitzung nahmen teil:

- 1.) Generalstabsarzt der Armee Prof. Dr. v. Schjerning,
- 2.) Fürst Guidotto Graf Henckel von Donnersmarck
- 3.) Generalarzt Dr. Schultzen
- 4.) Generaloberarzt Prof. Dr. His
- 5.) " " " v. Wassermann
- 6.) Landrat a.D. Gerlach
- 7.) Oberstabsarzt Prof. Dr. Schwiening
- 8.) " Dr. Hochheimer
- 9.) Leibarzt Dr. Berg.

Es fehlte:

Oberleutnant Graf von Henckel - Donnersmarck.

Hinzugezogen:

Baurat Prof. Dr. ing. Weiss.

- 1.) Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der in Anlage A enthaltenen Ansprache.
- 2.) Danach verlas er die in Anlage B beigelegte Denkschrift, von der jedes Kuratoriumsmitglied eine Abschrift erhielt.
- 3.) Sodann schlug er zur Wahl als stellvertretenden Vorsitzenden den Fürsten Donnersmarck vor, der die einstimmig vollzogene Wahl mit Worten des Dankes annahm.
- 4.) Hierauf schritt man zur Wahl des Schatzmeisters. Um einerseits die fürstliche Verwaltung an der Kassenführung zu beteiligen, andererseits eine schnelle Geschäftserledigung zu gewährleisten, wurde beschlossen, dass Landrat Gerlach die Stelle eines ersten Schatzmeisters annehmen, der dauernd in Berlin befindliche und für den Vorsitzenden schneller erreichbare Oberstabsarzt Prof. Schwiening den Posten eines zweiten Schatzmeisters bekleiden solle. Er hat in Vertretung des Landrats Gerlach die laufenden Kassengeschäfte zu erledigen und wird dem Landrat Gerlach Mitteilungen über alle wichtigen Angelegenheiten machen, ihm auch jederzeit Einsicht in die

die Kassenakten bei seinen Berliner Besuchen gewähren.

- 5.) Oberstabsarzt Schwiening erstattete Bericht über die bisherigen Vermögensverhältnisse des Instituts (s. Anlage C.).
- 6.) Der Chef des Zivilkabinetts hat die Verwaltung des Vermögens von der Kaiserlichen Schatzverwaltung auf seinen Dienstbereich übernommen; nachdem nunmehr durch A.K.O. das Kuratorium gebildet ist, dem satzungsmässig die Vermögensverwaltung zufällt, wurde Oberstabsarzt Schwiening mit dem Entwurf eines bezüglichen Schreibens an das Zivilkabinett des Kaisers beauftragt, um von diesem eine Klärung der Zuständigkeit und des Geschäftsweges zu erbitten.
- 7.) Zum Schriftführer des Kuratoriums wurde Oberstabsarzt Dr. Hochheimer gewählt.
- 8.) Dieser und Baurat Prof. Dr. Weiss erörterten an Hand aufgehängter Baupläne die Einzelheiten des Bauvorhabens und den derzeitigen Stand der Arbeiten.
- 9.) Der s.Zt. vom Generalstabsarzt der Armee mit Baurat Prof. Dr. Weiss abgeschlossene, von der Baubteilung des Kriegsministeriums sachverständig mitgeprüfte Vertrag wurde vom Kuratorium genehmigt und unterschrieben.
- 10.) Es soll Befreiung von der Stempelsteuer wegen der Gemeinnützigkeit der Stiftung bei dem zuständigen Landratsamt von Niedernarum nachgesucht werden.
- 11.) Landrat Gerlach regte an, die Arbeitspläne der nächsten Kuratoriumssitzungen rechtzeitig vorher den Mitgliedern mitzuteilen, auch eine Arbeitsverteilung unter diese vorzunehmen.
- 12.) Zur Prüfung und Beratung der Baupläne erklärten sich bereit die Herren v. Wassermann, His, Gerlach, Berg und Hochheimer.
- 13.) Generalarzt Schultzen bat, den an den Vorarbeiten beteiligten Ministerialbeamten (Rechnungsrat Greiffenberg) eine Remuneration je nach Arbeitsleistung zu bewilligen. Er wird s.Zt. Antrag betr. Höhe der Zulage stellen.
- 14.) Geh.Rat v. Wassermann erörterte die möglichen hygienisch-bakteriologischen

logischen Aufgaben des Instituts und ihre Rentabilität. Verbindung der Gelehrten - Arbeit mit industrieller Verwertung, Herstellung von Sera für laufenden Friedensbedarf des Heeres, sowie für Kriegsvorräte. - Zuteilung wissenschaftlich = praktischer Arbeitsaufträge von Seiten des Sanitätsdepartements an das Institut gegen angemessene Bezahlung.

Die Erschliessung von Einnahmequellen für das Institut sei durch die Steigerung aller Preise und Gehälter besonders notwendig.

- 15.) Oberstabsarzt Hochheimer besprach die Benutzung des ~~Stadion~~ ^{Stadion} durch akademische und Schul- Sportverbände, sowie die Gründung eines Sportlaboratoriums zur physiologischen Erforschung der körperlichen, gymnastischen, militärischer Übungen. Die Gewinnung eines Stiftungskapitals ist hierfür erforderlich.

Nach der Sitzung vereinigten sich die Kuratoriumsmitglieder ^{des Fürsten} auf Einladung ~~im~~ ⁱⁿ Hotel Adlon. Der Vorsitzende brachte ein Begrüssungstelegramm (Anlage D) an die verwitweten Fürstin Rina v. Donnersmarck zur Verlesung, auf das das in Anlage E enthaltene Antworttelegramm einlief.

Gaffner

Oberstabsarzt als Schriftführer.

Das Vermögen der Stiftung besteht z.Z.

1.) aus dem von Seiner Durchlaucht gestifteten 4 Millionen, die in 5 % Reichsanleihe angelegt sind, davon sind 2 Millionen im Reichsschuldbuch eingetragen.

2.) Dazu aus weiteren 54 000 M in 5 % Reichsanleihe zusammen also in Wertpapieren 4 054 000 M

3.) aus Bargeldern 266 041,80

sodaß das Gesamtvermögen beträgt 4 320 041,80 M

Dazu kommen am 1. Juli

a.) die Zinsen der Reichsanleihe im Betrage v. 101 350 M

b.) die Zinsen des Barvermögens

von 266 041,80 M auf 1 M zu 4 %

887

102 237 M

sodaß sich das Barvermögen auf

belaufen wird.

266 041.-	Vermögen am 1.7.1918
+ 102 237.-	Kiezbank 4 054 000,00
368 278 M	Bar 266 041,80
+ 4 054 000	101 350
4 418 278 M	887
+ 1000 Mark	4. 419 278,80

Es ist natürlich vorläufig nicht erforderlich, eine solche Summe in Bar auf der Bank zu verhältnismäßig niedrigem Zinsfuß liegen zu haben. Es ist daher beabsichtigt, von diesem Betrage 350 000 anderweitig anzulegen, und nur den Rest von 18 278 M als tägliches Geld auf der Bank zu halten.

Die Verwaltung des Gesamtvermögens lag bis vor kurzem bei der Schatull- und Vermögens-Verwaltung Seiner Majestät, ist aber zufolge Allerhöchster Bestimmung neuerdings auf den Geheimen Kabinettsrat übergegangen, der das Vermögen der Preussischen Staatsbank (Kgl. See- zur Verwahrung und Verwaltung/ handlung) übergeben hat, wo es unter der Bezeichnung Nr. 24210,

Separat-

Separatkonto Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, " Fürst Donnersmarckstiftung " geführt wird.

Die Verfügungsberechtigung über das Konto und Depot (Kapital und Zinsen) steht bisher dem Geheimen Zivilkabinett Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, vertreten durch den Geheimen Kabinettsrat zu.

Es fragt sich, ob diese Verfügungsberechtigung des Geheimen Kabinettsrat noch weiterhin als zu Recht bestehend angesehen werden kann.

Nach der notariellen Verhandlung vom 8.5.1916 hat Seine Durchlaucht der Fürst v. Donnersmarck der Stiftung ein Kapital von 3 Millionen, wozu später eine weitere Million kam, gewidmet, da er Seiner Majestät für die zu errichtende Stiftung bereits überwiesen hatte, und das nach Allerhöchster Willensmeinung Seiner Majestät auf die Stiftung übertragen werden soll.

Nachdem das Kuratorium zusammengetreten ist, dem die Vertretung und Verwaltung der Stiftung satzungsgemäß obliegt, dürfte das Kuratorium die Stelle sein, der auch die Verwaltung des Vermögens zukommt, und der Geheime Kabinettsrat als Verwalter des Vermögens auszuscheiden haben.

Soweit über den Stand des Vermögens .

Was nun die Aussichten des Vermögens betreffen, so ist darüber folgendes zu sagen.

Nach den ursprünglichen Bestimmungen und auch nach den ersten Plänen sollten für den Bau des Instituts 2 Millionen verwendet werden, während die übrigen 2 Millionen mit den dazu geschlagenen Zinsen als Betriebskapital dienen sollten.

Die Steigerung der Preise auf dem gesamten Baumarkt, die nach aller Wahrscheinlichkeit auch nach dem Kriege, wenn auch hoffentlich nicht in der derzeitigen Höhe anhalten wird, bedingt leider, daß auch die ⁱⁿAnsatz gebrachten Baukosten eine Erhöhung erfahren werden; der neuste Kostenanschlag, mit dem Herr Prof. Weiss glaubt rechnen zu müssen, stellt sich daher auf 2 450 000 M., d.h. nach dem derzeitigen Stande des Vermögens müßten die bisher aufgelaufenen Zinsen mit zum Bau verwendet werden, sodaß nur 2 Millionen Betriebskapital übrig blieben.

Da aber bis zum Beginn des Betriebes doch noch aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens 3 Jahre vergehen werden, so wird sich erstens das Kapital von 2 Millionen um die Zinsen vermehren. Man kann aber damit rechnen, daß auch die Zinsen fast von dem ganzen Baukapital noch aus diesen 3 Jahren verfügbar werden, da erfahrungsgemäß bei Neubauten die Hauptsahlungen erst beim Abschluß des Baues zu leisten sind.

Es ergibt sich nun, daß nach 3 Jahren

a.) das Betriebskapital mit Zinsen sich auf etwa 2 315 000 M belaufen würde, und daß

b.) von dem Baukapital sehr mäßig gerechnet an Zinsen zum Betriebskapital hinzukommen werden, (230 000 M.)

sodaß letztes beim Beginn des Betriebes

2 545 000 betragen würde,

das macht bei 5 % 127 250 M. jährliche Einnahme.

Inwiefern es möglich sein wird, mit dieser Summe den Betrieb durchzuführen, läßt sich natürlich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da es z.Z. angesichts der Unsicherheit über die Preisgestaltung auf allen Gebieten unmöglich ist, einen Haushaltsetat für das

aufzustellen. Es ist aber zu hoffen, daß dem Institut außer diesen Einnahmen aus dem Kapitalvermögen auch noch andere Einnahmequellen sich erschließen werden.

Jedenfalls kann zusammenfassend gesagt werden, daß wir trotz der Erhöhung der Baukosten zunächst ohne Sorge der Zukunft entgegensetzen können.

Let them see this thing before J. I.

- | | | |
|-----|--|----------------------|
| 1/. | aus dem in Kasse eingeführt gehalten 4 Millionen, | |
| | in 500 Markstücken ausbezahlt sind, ^(für) den 2. Malen in | |
| 2/. | 2 1/2 Millionen 54 000 M in 500 Markstücken | |
| | zuerst als in Kasse | 4 054 000 M. |
| 3/. | aus Kasse in 100 M | 266 041,80 |
| | zusammen 2 Millionen 54 000 M | <hr/> 4 320 041,80 M |

Dep. ~~Thermon~~ even 1. for tie

- a/ In Jahren zu Hauptverbreitung von Lohrgr. n. = 101350 m.
b/ In Jahren zu Lohrgr. n. 266041,80 m
auf 1 Monat zu 4 0 - - - - - 887
102232

beide bij de Levenswijzen van

$$\begin{array}{r} 266041 \\ + 102237 \\ \hline 368278 \end{array} \quad m$$

beaten mit.

[illegible][illegible]

Am der Sitzung referieren wird:

- 1) Generalbalken des Roms Prof. Dr. v. Schjerning
- 2) Herr Gintotto Graf Gumbel von Tannenbrunn
- 3) Generalbalken Dr. Tschiltgen
- 4) Generalbalken Dr. Flis
- 5) " " v. Wapsermann
- 6) Landrat a. L. Gerlach
- 7) Abgesandter Prof. Dr. Schjerning
- 8) " " Dr. Gumpert
- 9) Leibens Dr. Mey.

Es folgt:

Oberrichter Graf von Gumbel, Tannenbrunn

Gingepapier:

Lautes pfeifendes Rohr.

- 1) Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der in Anlage A enthaltenen Aufschrift.
- 2) Tannenbrunn ist in Anlage B beigefügt
beigefügt, was der zehnte Kreis der Kreisverwaltung
mit der Aufschrift beifügt.
- 3) Der Herr Herr ist als Hallen- und Konten-

Beit.

Wesigenen der Kaiserlichen Landesregierung,
da sie sich in der Folge der Verwaltung der
Landesregierung auszuweisen.

§ 1. Hinsichtlich der Verwaltung der
Landesregierung ist die Kaiserliche Landesregierung an der
Verwaltung der Landesregierung zu beteiligen, auch hinsichtlich der
Verwaltung der Landesregierung zu beschließen, nicht
aufzuheben, das Landesgericht in der Landesregierung
nach der Landesregierung auszuweisen, da die Landesregierung
in der Landesregierung und die Landesregierung
Verwaltung der Landesregierung der Landesregierung
nach der Landesregierung zu beschließen, nicht
aufzuheben, das Landesgericht in der Landesregierung
nach der Landesregierung auszuweisen, da die Landesregierung
in der Landesregierung und die Landesregierung
Verwaltung der Landesregierung der Landesregierung
nach der Landesregierung zu beschließen, nicht
aufzuheben, das Landesgericht in der Landesregierung
nach der Landesregierung auszuweisen.

§ 2. Hinsichtlich der Verwaltung der
Landesregierung ist die Kaiserliche Landesregierung an der
Verwaltung der Landesregierung zu beteiligen, auch hinsichtlich der
Verwaltung der Landesregierung zu beschließen, nicht
aufzuheben, das Landesgericht in der Landesregierung
nach der Landesregierung auszuweisen.

§ 3. Hinsichtlich der Verwaltung der
Landesregierung ist die Kaiserliche Landesregierung an der
Verwaltung der Landesregierung zu beteiligen, auch hinsichtlich der
Verwaltung der Landesregierung zu beschließen, nicht
aufzuheben, das Landesgericht in der Landesregierung
nach der Landesregierung auszuweisen.

gültig

